

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

H 4694

148. Jahrgang

Oldenburg, 1. Januar 1997

Nummer 1

## Vertrauensvolle Gespräche

### Zuständige Ministerien sagen Bereitschaft zur Unterstützung deutscher Einrichtungen in Memel zu

Nach vorangegangener Terminvereinbarung führten der stellv. Bundesvorsitzende der AdM. Heinz Oppermann, und die Vorsitzende des Vereins der Deutschen in Memel/Klaipeda, Magdalena Piklaps, am 9. und 10. Dezember 1996 in den zuständigen Bonner Ministerien verschiedene Gespräche über aktuelle, die Landsleute im Memelland betreffende Fragen und Probleme.

So ging es bei der Besprechung mit dem Vortr. Legationsrat Wolfgang Piecha im Auswärtigen Amt zunächst um eine spürbare finanzielle Unterstützung für die vom Verein der Deutschen in Memel/Klaipeda herausgegebene Monatszeitung „Deutsche Nachrichten für Litauen“. Ohne eine solche Hilfe von deutscher Seite könne die weitere Herausgabe des Blattes nicht gewährleistet werden, so Magdalena Piklaps, da die Bezahlung für Redaktion, Übersetzungen, Papier und Druck ständigen Steigerungen unterworfen sei. Auch müßten personelle Schwierigkeiten überwunden werden, wobei Legationsrat Piecha hier die volle Unterstützung durch die ab 1. Januar 1997 in Memel tätige Assistentin des Auswärtigen Amtes zusagte. Im übrigen steht das Ministerium diesem Vorhaben des Vereins der Deutschen durchaus wohlwollend gegenüber.

Die gleiche positive Einstellung des Auswärtigen Amtes konnten die Gesprächspartner bei der Erörterung von Problemen feststellen, die die deutsche Schule in unserer Vaterstadt betrafen. Hierbei wurden weitere Konsultationen - soweit erforderlich - vereinbart.

Das Gespräch bei Ministerialdirigent Frank Willenberg im Bundesministerium des Inneren diente der Klärung noch zahlreicher offener Fragen, die das neue Memeler Simon-Dach-Haus betrafen, das bekanntlich mit Mitteln der Bundesregierung von Grund auf restauriert worden ist. Es ging um die Beseitigung noch vorhandener Mängel am und im Gebäude, es ging ebenso um die Sicherstellung der Zahlung laufender Betriebskosten wie Heizung, Strom, Wasser, öffentliche Abgaben u.a.m., die in Memel unverhältnismäßig hoch sind.

Die offene Aussprache im Ministerium hat bereits vor Ort erste Früchte getragen: Bauhandwerker

beseitigen zur Zeit die noch bestehenden Mängel, weitere Schritte werden unternommen, um die staatliche Bauabnahme und damit die Inkraftsetzung erforderlichen Verträge vorantreiben zu können.

So kann das Ergebnis der Besprechungen in Bonn als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden, zumal seitens der Ministerien Gesprächsbereitschaft signalisiert wurde. H.O.

## „Die Ostseekooperation“

### Europäisches Forum auf dem Petersberg bei Bonn

Die Europäische Kommission in Brüssel, die Exekutive der Europäischen Union (EU), hatte über ihre ständige Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland am 16. Dezember 1996 zahlreiche Vertreter von staatlichen Einrichtungen, Wirtschaftsverbänden und Organisationen zu einem Europäischen Forum unter dem Titel „Die Ostseekooperation“ in das Gästehaus der Bundesregierung auf dem Petersberg bei Bonn eingeladen.

So konnte der Veranstalter einen illustren Kreis von Gästen aus dem In- und Ausland begrüßen, darunter namhafte Vertreter aus dem Baltikum und den anderen Anrainerstaaten des Ostseeraums. Auch der Oberbürgermeister von Königsberg, jetzt Kaliningrad, war anwesend und kam entsprechend zu Wort.

Die Themen und Diskussionsbeiträge aus dem Blickwinkel der EU waren vielgestaltig, betrafen sie doch neben aktuellen politischen Fragen auch wirtschaftliche Aspekte, die technologische Zusammenarbeit im Ostseeraum und sicherheitspolitische Probleme.



### Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Düsseldorf am 17./18. Mai



Eissegler „Ahoi II“ am 6. Februar 1940 vor der Nordermole in Memel.

Bild W. Prieß

## Wünsche für das neue Jahr

Aus „Bergische Volkszeitung“ 1864

*Du neues Jahr sei ein Jahr des Lichtes, der Liebe und des Schaffens.*

*Bringe den Menschen die Krone des Lebens und lasse die Kronen dieses Lebens menschlich sein.*

*Setze dem Überfluß Grenzen, und lasse die Grenzen überflüssig werden.*

*Gib allem Glauben seine Freiheit, und mache die Freiheit zum Glauben aller.*

*Nimm den Ehefrauen das letzte Wort, und erinnere die Ehemänner dagegen an ihr erstes.*

*Lasse die Leute kein falsches Geld machen, aber auch das Geld keine falschen Leute.*

*Gib Regierungen ein besseres Deutsch und den Deutschen bessere Regierungen.*

*Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde.*

*Gib den Gutgesinnten eine gute Gesinnung, lasse die Wissenschaft Wissen schaffen.*

*Bessere solche Beamten, die wohl feil, aber nicht wohlfeil, und wohl tätig, aber nicht wohl-tätig sind, und lasse die, die rechtschaffen sind, auch Recht schaffen.*

*Gib unserem Verstand Herz und unseren Herzen Verstand, auf daß unsere Seele schon hier selig wird.*

*Sorge dafür, daß wir alle in den Himmel kommen - aber noch lange nicht!*

*Na denn: „Frohes Neues Jahr“*

### Fortsetzung von Titelseite

In diesem Zusammenhang war das Thema „Die Ostseekooperation aus der Sicht der baltischen Staaten“ von Interesse, zu dem ein estnischer Parlamentsvertreter in einem Einführungsreferat die Position der baltischen Staaten umriß. Alle drei Länder erwarten

von der Bundesrepublik Deutschland bei ihren Bemühungen um den Beitritt zur Europäischen Union und schließlich zur NATO eine spürbare Unterstützung, die sich neben materiellen Hilfen vor allem im ideellen und politischen Rahmen vollziehen sollte. Hierbei stehen sicherheitspolitische Aspekte gegenüber wirtschaftlichen Überlegungen im Vordergrund, denn die wirtschaftliche Lage hat sich dort inzwischen verbessert.

Der Oberbürgermeister von Königsberg/Kaliningrad beschrieb die derzeitige Situation in Nordostpreußen in rosigen Farben, was den tatsächlichen Gege-

benheiten nicht entsprechen dürfte. Hier war wohl der Wunsch der Vater des Gedankens, wie sich auch ein Diskussionsteilnehmer ausdrückte. Interessant dabei war jedoch, daß die Verantwortlichen des Königsberger Gebiets bestrebt sind, gegenüber der russischen Zentralregierung eine größere Selbständigkeit zu erlangen. Seit 1996 besteht dort bereits eine Freihandelszone, die - wie auch in Memel - wirtschaftliche Vorteile bringt und das Gebiet den anderen Anliegerstaaten der Ostsee auch in dieser Hinsicht als Partner näherbringen soll.

Heinz Oppermann

## Aus Memel und Umgebung



## Weihnachten 1996 im Simon-Dach-Haus in Memel

Um den Memelländern in der Heimat gerade zur Weihnachtszeit das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, veranstaltete das Ehepaar Gert und Marianne Baltzer am ersten Weihnachtsfeiertag 1996 im neuen Memeler Simon-Dach-Haus eine Weihnachtsfeier, zu der der Verein der Deutschen in Memel/Klaipeda auf Veranlassung der Gastgeber fünfzig ältere, vorwiegend alleinstehende Landsleute eingeladen hatte. Viel Schnee und strenger Frost gaben dem gelungenen Nachmittag auch äußerlich den weihnachtlichen Rahmen. Die winterlichen Straßenverhältnisse mit Eis und Schnee benachteiligten aber auch einige Gäste: so mußten die aus Aglohen eingeladenen Landsleute bereits nach drei Kilometern Autofahrt die Weiterreise nach Memel aufgeben.

Im Kaminsaal des Simon-Dach-Hauses war es nicht nur durch das Kaminfeuer und die vielen Kerzen am festlich geschmückten Tannenbaum und auf den Tischen anheimelnd warm. Auch die Herzen der Menschen erwärmten sich sehr bald bei weihnachtlicher Musik und gemeinsamen Weihnachtsliedern.

Bei Kaffee und Kuchen, bei Wein und Imbiß wurden Erinnerungen ausgetauscht, Lebens- und Schicksalswege verglichen und auch an die Menschen gedacht,

## Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Düsseldorf am 17./18. Mai

die Weihnachten nicht mehr in der Heimat feiern können. Dieses größte und innigste Fest der Christenheit dort zu feiern, wo die eigene Wiege stand, war ein langgehegter Wunsch des Gastgebers.

Die Winternacht war schon hereingebrochen, als die letzten Gäste mit ihrem „Bunten Teller“ in einer Weihnachtstüte das Haus verließen. Die Zufriedenheit mit dieser Feier kam auch in dem vielseitigen Wunsch zum Ausdruck, daß so etwas in dieser neuen Begegnungsstätte zur alljährlichen Tradition werden möge. Der Anfang ist gemacht.

Die Gastgeber von 1996, Gert und Marianne Baltzer, stehen interessierten Nachfolgern für 1997 gerne mit ihren Erfahrungen zur Verfügung (Tel. 02620/395, Fax 02620/28099, wobei ohne die dankenswerte Hilfe von Magdalena Piklaps, der Vorsitzenden des Vereins der Deutschen in Memel/Klaipeda, und ihren Helferinnen, Anni Kucinskiene und Martha Norkiene, die Feier in Vorbereitung und Service nicht durchführbar gewesen wäre.

Die Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise dankt dem Ehepaar Baltzer auch auf diesem Wege für die Idee und die Initiative zu dieser gelungenen Weihnachtsfeier. Die Gastgeber haben keine Mühe und Arbeit gescheut, um die mit erheblichen Kosten verbundene Veranstaltung erfolgreich durchführen zu können. In diesem Zusammenhang sei am Rande erwähnt, daß das Ehepaar Baltzer vier bedürftigen Familien in Tauerlauken seit fünf Jahren die monatlichen kommunalen Abgaben bezahlt.

H.O.

## Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.  
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.  
Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385), Bezirksparkasse Weinheim.

Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. u. Fax 0441/61228.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950. Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3,50 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 42 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

# Rückfall

## Geschichtsklitterung längst vergangener Zeiten

Der in Litauen wohnhafte Publizist Arnoldas Pirockinas veröffentlichte vor einigen Monaten in der litauischen Presse einen ganzseitigen Beitrag unter der Überschrift „Litauen - Okkupant eigenen Bodens“, der auch in den in Memel erscheinenden „Deutschen Nachrichten für Litauen“ zum Abdruck gelangte. Der Autor wollte mit seiner Abhandlung den Versuch unternehmen, durch eine eigenwillige und recht willkürliche Darstellung der zeitgeschichtlichen Zusammenhänge in der ersten Hälfte unseres abgehenden Jahrhunderts nachzuweisen, daß das Memelland seit eh und je litauisch war, damit aber auch zu dem nach den Ersten Weltkrieg entstandenen litauischen Staat gehören mußte und folgerichtig von den Litauern im Jahre 1923 nicht okkupiert wurde; denn „eigenen Boden“ kann man nicht okkupieren,

In diesem Zusammenhang greift Herr Pirockinas nicht nur deutsche Publizisten an, die eine andere Darstellung der tatsächlichen Gegebenheiten bringen, sondern auch litauische Journalisten und Historiker, die die geschichtliche Entwicklung in den vergangenen Jahrhunderten nach gründlicher Forschung einer objektiven Betrachtungsweise unterziehen.

Man könnte über diesen Beitrag des Herrn Pirockinas, der ohne Heranziehung geschichtlicher Quellen die notwendige Seriosität vermissen läßt und der einen Rückfall in die Zeiten des Kalten Krieges vor 1990 bedeutet, zur Tagesordnung übergehen, zumal er jede Toleranz gegenüber dem Andersdenkenden vermissen läßt. Man sollte aber auch hier erneuten Anfängen wehren. Der Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise hat den besagten Artikel daher zum Anlaß einer offiziellen Gegendarstellung genommen, in der die geschichtlichen Zusammenhänge seit der Gründung der Stadt Memel im Jahre 1252 in sieben Punkten chronologisch wiedergegeben werden.

Die Gegendarstellung schließt mit den Worten: „Nach dem Zweiten Weltkrieg ist das Memelland vielen Litauern zur Heimat geworden, so wie es die Heimat der dort früher wohnhaft gewesenen Memelländer war und bleiben wird. Das haben in jüngster Zeit beide Seiten mehrfach bekundet,

und damit können auch beide Seiten leben.

Für die Zukunft wäre es nützlich, auf solche und ähnliche völkerverbindenden Themen einzugehen, als einen Rückfall in die finstere Zeit des Sowjetregimes zu vollziehen. Auf dieser Basis wird es mit den Memelländern, die keine Utopisten und Rachelüsternen Menschen sind, immer eine Verständigung geben. H.O.

## Rückblick Schlagzeilen 1987 bis 1997

Lassen Sie uns doch einmal ein bißchen zurückblättern und an einige bemerkenswerte Schlagzeilen erinnern, von denen es im „Memeler Dampfboot“ in den vergangenen zehn Jahren ja eine ganze Menge gab:

☞ „Es wird wieder nach Memel gereist, ganz offiziell durch die Vordertür - aber nur nach Memel und das über Moskau oder Minsk und Wilna“, konnte man im Sommer 1987 lesen.

☞ „Kennzeichen D“ berichtet nach einer Informationsreise: „Es war eine Begegnung mit einer Landschaft in Europa gewesen, mit der uns deutsche Geschichte verbindet.“ ☞ Und die Zeitschrift „Bild und Funk“ fragt nach einem Schnupperbesuch, warum nur für zwei Tage Aufenthaltserlaubnis in Memel erteilt wird.

☞ Am Jahresende '87 heißt es: „Viele waren schon dort, ist (nur) Memel eine Reise wert? Wird die Öffnung fortgesetzt?“



„Einbruch“ eines Eisseglers vor Starrischken. Auch mit Hebebaum und Talje war die Bergung schwierig. Mit einem kleinen Schlitten unter den Rumpf geschoben konnte man das Heck runterdrückend die Leekufe leichter anheben. Bild Walter

☞ „Ich war in Pogegen - noch nicht so ganz offiziell“, erfahren wir Anfang 1988. ☞ Doch in Memel legt schon das erste Kreuzfahrtschiff aus Deutschland an.

☞ Im Juli '88 wird das 40jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) im Hamburger Curio-Haus gefeiert.

☞ Dampferfahrt einer Reisegruppe auf dem Kurischen Haff. Die Nehrung darf nicht betreten werden.

☞ Das „Memeler Dampfboot“ läuft nach 46 Jahren den Heimathafen Memel an. Uneingeschränkte Verbreitung als erste westdeutsche Zeitung wird (sogar vom KGB) genehmigt. Durch Sondererlaubnis wird erster offizieller Besuch der Kurischen Nehrung bis zur sowj. Grenze möglich.

☞ Rund 5 500 Memelländer sind 1987/88 in der Heimat gewesen.

☞ Litauer gründen 1989 Verein zur Pflege unserer alten Friedhöfe und Gräber.

☞ Das „Memeler Dampfboot“ wird im gleichen Jahr 140 Jahre alt, es erscheint eine Sonderausgabe.

☞ Nehrungsbesuche werden genehmigt. ☞ Privater Familienurlaub in Schwarzort wird geplant (s.MD 7+9/89), jedoch durch die sowjetische Blockade verhindert.

☞ Der „Ännchen von Tharau Verein“ (Ä.v.Th) bringt die neugeschaffene Ännchenstatue nach Memel.

☞ Die Stadt hat jetzt 204 000 Einwohner.

☞ 1990 wird die Zeitung „Deutsche Nachrichten für Litauen“ von den Deutschen in Litauen herausgegeben.

☞ Städtepartnerschaft Lübeck - Memel wird besiegelt.

☞ Im Juni '90 wird das Memeler Stadttheater fertiggestellt und eröffnet.

☞ Der erste restaurierte Kurenkahn segelt auf dem Haff.

☞ 75 Jahre Patenschaft Mannheim - Memel bzw. Memelland.

☞ Sowjets verursachen 1991 „Wachsende Spannung in Memel“.

☞ AdM und MD organisieren große Hilfsgüter-Aktion (per Schiff von Bremen nach Memel).

☞ Litauen will Vertriebenen verlorenes Eigentum zurückgeben.

☞ AdM setzt 1992 Hilfsgütertransporte ins Memelland fort.

☞ In Heydekrug wird der deutsche Verein „Gemeinschaft Heide“ gegründet.

☞ Memelländer aus der Heimat und aus Deutschland feiern gemeinsam mit Litauern den 740. Geburtstag der Stadt Memel.

☞ Im früheren Memeler Stadtfriedhof, jetzt Skulpturenpark, wird ein Gedenkstein der AdM feierlich enthüllt. ☞ Wieder deutsche Schule in Memel.

☞ 1993 beginnt mit 160 000 DM - Hilfsgüter - Transport in die Heimat.

☞ Schiffsverkehr Kiel - Memel eröffnet.

☞ Litas - Währung in Litauen statt Talonas nach Rubel.

☞ 175 Jahre Memeler Stadttheater. ☞ 100 Jahre Posthaus in Memel. ☞ Der Ä.v.Th-Verein bringt Argelander - Gedenktafel am Posthaus an.

☞ Hilfsgüterlieferungen ins Memelland der AdM werden 1994 verstärkt fortgesetzt (Anmerkung der Redaktion: Auch von Einzelpersonen bzw. Gruppen und Verbänden sind umfangreiche Hilfsgütersendungen in die Heimat gebracht worden).

☞ Deutsch - Litauischer Kulturverband wird „Verein der Deutschen in Klaipeda/Memel“.

☞ Erstes Ortsgemeinschafts - Treffen in Schwarzort.

☞ Großer Bericht „Was geschah nach 1945 in unserer Heimat?“

☞ Deutsche Bundesmarine besucht Memel.

☞ Erstes deutschlandpolitisches Seminar der AdM in Memel. →

☞ 1995 - Zeittafel der Vertreibung 1945 im MD. ☞ „Laßt uns Brücken bauen“. 8. Mai 1995 - Tag der Besinnung und Versöhnung.

☞ Großes Pfingsttreffen der Memelländer in Memel.

☞ 80 Jahre Patenschaft Mannheim - Memelland. Grußwort von Bundeskanzler Kohl.

☞ Wieder „Simon - Dach - Schule in Memel.“

☞ 1996 - Wolfskinder treffen sich in Memel. ☞ Manfred Schekahn als erster deutscher Urlauber-Pastor in Nidden.

☞ In Fortsetzungen: „Unsere fremdartigen Familiennamen“.

☞ Zweites Pfingsttreffen der Memelländer in der Heimat.

☞ Verein Ä.v.Th. stellt Sudermannendenkmal in Heydekrug auf. ☞ Heydekrug 485 Jahre alt.

☞ Deutsch - litauische Begegnungsstätten in Memel und Heydekrug werden eingeweiht.

Zugegeben, es ist viel mehr geschehen in der Zeit zwischen 1987 und 1997. Aber vielleicht regen diese Schlagzeilen dazu an, den vergangenen Zeitraum noch einmal in Erinnerung zu rufen, denn was vor uns liegt wissen wir nicht. MD

*Die letzten Jahre des Lebens sind wie das Ende eines Maskenfestes, wenn alle ihre Masken fallen lassen.*  
Schopenhauer



Schülerinnen der Memeler Mädchen Mittelschule auf einer Rodelpartie auf dem Sandkrugberg. Wer erinnert sich daran? Bitte melden bei Gerda Probst (geb. Bylowski), In den Feldreben 2, 77654 Offenburg.

## Wer kannte Otto Kurps?

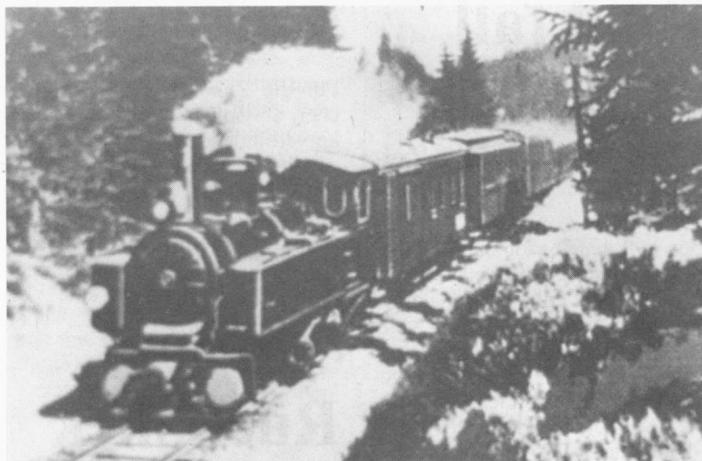
VON BERND DAUSKARDT

Das jährliche Urlaubsquartier im Memelland ist für mich das kleine Dorf Schustern im Jura-Forst. Hier fühle ich mich bei meiner Wirtin Käthe Lendrat seit Jahren gut aufgehoben. Es gehört schon zu den liebgewonnenen Gewohnheiten, von hier aus die alten preußischen Förstereien aufzusuchen (erbaut um 1900) und mich mit den jetzt dort wohnenden Leuten zu unterhalten. Den Litauern ist oft der Name des letzten deutschen Försters bekannt. Diese sind trotz ihres hohen Alters zum Teil als Besucher an ihre ehemaligen Wirkungsstätten zurückgekehrt.

Der Jura-Forst stellt sich heutzutage als relativ junger Wald dar. Nach 1945 haben die Russen große Flächen des Altholzes rigoros abgeholzt. Dadurch bedingt ist es oft schwierig, sich hier durch den Tannenbewuchs, der sich als immergrüner Wald präsentiert, durchzufinden. Das ist ohne örtliche Führung nicht möglich.

Voriges Jahr machte man mich auf einen versteckt liegenden Gedenkstein in der Nähe des Dorfes Augsgirren aufmerksam. Ich nahm mir vor, bei meiner letzten Reise im Oktober 1996 näheres zu erkunden.

An einem verregneten Oktobernachmittag versuchte ich, zusammen mit meinen Wirtsleuten, die Stelle wieder aufzufinden. Stundenlang durchstreiften wir das in



Mit der Kleinbahn durch den Winterwald

Bild MD-Archiv

Frage kommende Waldgebiet, das sich durch Rodungsarbeiten (seit Jahren werden die Fichtenwälder im Jura-Forst durch Borkenkäfer befallen) offensichtlich verändert hatte. Ganze Fichtenwaldbestände fielen der Axt zum Opfer. Gegen Spätnachmittag, nachdem wir schon ziemlich durchnäßt waren, holten wir aus dem Dorf Szugken einen litauischen Förster zu Hilfe. Endlich fanden wir die Stelle wieder - es war schon dunkel - die wir 1995 entdeckt hatten. Der Gedenkstein hat folgende Inschrift:

Hier  
fiel von Wildererhand  
Forstlehrling  
**Otto Kurps**  
21.6.1914  
11.11.1932

Die ehemalige deutsch/litauisch-russische Grenze liegt von diesem Ort ca. 150 Meter entfernt. Einheimische wissen zu berichten, daß Kurps nach einem Feuergefecht tödlich getroffen sich bis zu dieser Stelle geschleppt haben soll.

Durch Zufall kam ich in Besitz eines Exemplares des Heftes „Das Memelland“ - Nachrichten des Memelbundes - vom Dezember 1932. Hier wird u.a. berichtet, daß das Verbrechenunwesen im Memelgebiet einen erschreckenden Umfang angenommen und unerträgliche Zustände geschaffen habe.

Im einzelnen wird in diesem Bericht ausgeführt, daß mehrere Personen in letzter Zeit ermordet worden seien. Zu Otto Kurps wird berichtet:

„Auf grauenvolle Art wurde am 11.11. der erst 19 Jahre alte Forstleve Otto Kurps in der Jura-Forst bei Augsgirren, 150 Meter von der alten russischen Grenze entfernt, durch ebenfalls aus dem Kreise Tauoggen stammenden Wilderer ermordet“.

Es erhebt sich für mich die Frage, wo ist Kurps bestattet worden,

haben die Eltern evtl. ihn in seinem Geburtsort beerdigen lassen? Wo kam Otto Kurps her, bei welcher Försterei war er in der Lehre?

Alte Memelländer sind aufgerufen, bei der Aufklärung des Schicksals des Otto Kurps mitzuhelfen.

Der litauische Förster hat mir versprochen, den Gedenkstein künftig von Grasbewuchs freizuhalten und eine Umzäunung anzulegen.

## Auch in Deutschland wird Bernstein gewonnen

*Für den folgenden Beitrag, den wir dem Heft (4) „Lausitzer Bernstein“ entnommen haben, danken wir der „Lausitzer Braunkohle A.G.“ in Senftenberg*

Das Meer ist die älteste Quelle der Gewinnung von Bernstein. Zahlreiche Beschreibungen und Illustrationen in historischen Büchern und anderen Schriften erlauben uns, Einzelheiten der Bernsteinengewinnung in prähistorischer und historischer Zeit aus dem marinen Bereich zu rekapitulieren. Das Bernsteinsammeln am Meeresstrand ist eine der ältesten und einfachsten Methoden, um in den Besitz dieses wertvollen Rohstoffes zu kommen und wird auch heute noch angewandt. Zum Teil werden große Mengen am Strand

während der Stürme im Frühjahr, Herbst und Winter durch die Wellen angespült, und anschließend wird der Bernstein aus dem angeschwemmten Material der Spülsäume abgefischt und ausgelesen.

Für lange Zeit war das Schöpfen eine der ergiebigsten Methoden der Gewinnung. Sammler fuhren mit Schiffen aufs Meer hinaus und fischten mit an langen Stangen befestigten Netzen Bernstein zusammen mit Sand, Algen und Tang vom Meeresboden. Die größten Lagerstätten des Baltischen Bernsteins entstanden in den Eozän/Oligozän in der sogenannten „Blauen Erde“, ehemaligen fossilen Flußablagerungen im Gebiet der Danziger Bucht und des Samlandes. Diese Bernsteinlagerstätte eignete sich infolge ihrer riesigen Vorräte und großen Ausdehnung für eine wirtschaftliche Gewinnung und Nutzung bis in die Gegenwart. Hier wurde der Bernstein mit bergbaulichen Methoden im Tief- und Tagebau (Baggerbetrieb) gewonnen, ähnlich wie bisher der Sächsische (Bitterfelder) Bernstein in den Tagebauen Mitteldeutschlands bei Bitterfeld-Delitzsch abgebaut wurde.

Die letzte Etappe der Wanderung des Bernsteins von seinen Bildungsgebieten in den ursprünglichen Wäldern in Skandinavien zu geologisch immer jüngeren Lagerstätten sind die Strände von Nord- und Ostsee. Das Meer wühlt den Bernstein von seinem Grund auf und wäscht die Lagerstätten sowohl des Quartärs als auch des Eozäns aus; das Wasser transportiert ihn.

An allen heute bereits verschütteten Stränden in Polen, z.B. in der Weichselniederung bei Danzig-Stogi werden diese holozänen Strände für die Bernsteinengewinnung wirtschaftlich genutzt. Der Bernstein lagert in diesen Gebieten in einer Tiefe zwischen 8 und 12 Metern. Hier wird er auf hydraulischem Wege gefördert. Man pumpt mit Überdruck Wasser in den bernsteinführenden Horizont und spült den feinkörnigen Sand zusammen mit vielen Holzresten und Bernstein heraus. An der Oberfläche wird dann das aufgewirbelte feste Material mit einem Netz oder Kescher aufgefangen, gesammelt, und später wird der Bernstein ausgelesen. Mit Hilfe dieser hydromechanischen Gewinnungsmethode und zum Teil im bergmännischen Unterwasserabbau mit Schwimmbaggern plant man aus Gründen des Umweltschutzes, den bisher bergmännisch im Tagebau gewonnenen Bitterfelder Bernstein in Zukunft abzubauen, um die fast 100 Tonnen umfassenden Vorräte dieses kostbaren Rohstoffes zu erfassen.

## Der Lausitzer Bernstein

Das „Gold des Nordens“, der Bernstein, besitzt auch für das Gebiet der Lausitz mehr Bedeutung als man zunächst annimmt. Er wird in diesem Raum zwar an relativ vielen Orten angetroffen, aber nur in Einzelstücken von Sammlerwert, nicht in wirtschaftlich interessanten, abbauwürdigen Anreicherungen. Am häufigsten findet man den Bernstein oder Succinit in den Ablagerungen des Quartärs, den Lockergesteinen des Pleistozäns. Seltender tritt er in den Sedimenten des Tertiärs auf. Viele dieser tertiären Funde sind Harze, denen die Bernsteinsäure fehlt und die man daher noch als Retinite oder Resinite bezeichnet. Neuere Harzfunde im Raum Lohsa und Burghammer gehören aber zur Gruppe der echten tertiären Harze mit Bernsteinsäure, die an Ort und Stelle, also autochthon, gebildet wurden. Es ist vor allem der sogenannte Glessit in seinen verschiedenen Varianten, der hier im Lausitzer Raum von besonderem Interesse ist.

Viel zahlreicher als die tertiären Bernsteinfunde der Lausitz sind die Bernsteinfunde aus den Ablagerungen der pleistozänen Inlandvereisung dieses Gebietes. Viele der Stücke weisen auf teilweise glatt geschliffenen Flächen Kratzer und Schrammen auf und werden in Ablagerungen der Grund- und Endmoränen als Geschiebe oder Gerölle gefunden. Diese Merkmale erklären eindeutig ihre Herkunft aus dem hohen Norden, dem skandinavisch-baltischen Ursprungsgebiet. Es ist Baltischer Bernstein, der durch das pleistozäne Inlandeis vor ca. 1,8 Mill. Jahren in die Nieder- und Oberlausitz verfrachtet und nach dem Abschmelzen der Eismassen hier abgelagert wurde.

Heute sind die Kippen und Halden des Lausitz Braunkohlenbergbaues Örtlichkeiten für das Aufsammlen quartärer Bernsteine durch Liebhaber und Sammler, die hier oft quantitativ und qualitativ fündig werden. Weitere Fundpunkte von Bernsteinstücken sind u.a. Nickrich, Ostro, Zittau, Rußdorf (Neißetal), Neukirch, Lipsa bei Königsbrück, Ullersdorf bei Zittau.

Generell kann gesagt werden, daß bei Erdarbeiten fast überall in der Lausitz Bernstein gefunden werden kann, wie es auch die historischen Fundmeldungen beweisen. Man braucht dafür aber Geduld, Ausdauer und ein gutes Auge - vielleicht auch etwas Glück. Dabei stehen natürlich die Tagebau der Lausitzer Braunkohl AG mit ihren riesigen Massenbewegungen sowie alte, aufgelassene Tagebaue und Kippenflächen im Mittelpunkt des Interesses, da die

Häufigkeit und damit die Fundmöglichkeiten mit Sicherheit größer sind. „Alte Hasen“ nennen auch Gebiete, wo noch nie etwas gefunden wurde, wissen aber auch von jenen Abschnitten und Kippenflächen, wo Funde nahezu garantiert sind.

In „früheren Zeiten“ wurden Bernsteine in den Tagebauen besonders häufig durch die „Kohleputzer“ (manuell beseitigte Abraumreste von Hangenden des freigelegten Kohleflözes) gefunden. Besonders fündig waren dabei der Abraumfuß auf dem Hangenden des Flözes sowie „Auskoklungen“ auf dem Kohleflöz, die vielfach mit sogenannter Rollkohle und Bernstein angereichert waren. Aber auch Vermesser (Markscheider) und Pegelmesser konnten häufig Funde machen. An dieser Stelle muß aber nachdrücklich vor dem Betreten von Restlöchern - besonders bei aufgehendem Wasser und kippenseitig - gewarnt werden. Es ist wegen der hohen Gefährdung durch Rutschungen verboten.

Viele trockene Kippen - insbesondere der Fuß der einzelnen Kip-

pruppen, der Fuß von Erosionsrinnen und auch der Böschungsfuß auf Halden- und Baggerseiten im aktiven Tagebau bieten Fundmöglichkeiten. Aber auch bei landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Arbeiten auf ehemaligen Kippenflächen sind Funde möglich.

Insbesondere bei Sanierungs- und Rekultivierungsarbeiten ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, den begehrten und beliebten Lausitzer Bernstein zu finden. Dazu einige Regeln und Hinweise: - im aktiven Baufeld (Tagebau) Genehmigung der Tagebauleitung (Betriebsgelände) erforderlich, - bei landwirtschaftlich genutzten Flächen keine Kulturen (Aussaaten) beschädigen, Genehmigung des Besitzers einholen, - möglichst nicht allein sammeln (evtl. notwendige Hilfeleistung), - Verbotstafeln und Hinweisschilder beachten, - keine Restlöcher betreten, - keine Böschungen unterwühlen (nicht am Böschungsfuß abtragen, Rutschungsgefahr) - Sammeln nach Regentagen und möglichst bei trübem Wetter.

## Die Polizei im Memelgebiet von 1918 bis 1939

*Der Verfasser dieses Berichts Robert Riechert, geb. 1875, war seit 1905 im Landkreis Memel als Gendarm tätig. 1935 wurde ihm die Leitung der gesamten Landespolizei einschließlich Kriminalpolizei des Memelgebietes übertragen. 1936 wurde er Leiter der Polizeischule.*

*Von 1925 bis 1935 war Riechert Abgeordneter der Memelländischen Volkspartei im Landtag und zeitweilig dessen Schriftführer. Als Präsident und Vizepräsident durch Gewaltmaßnahmen des litauischen Gouverneurs ihre Ämter nicht ausüben konnten, berief Robert Riechert auf dem Höhepunkt unseres Volkstumskampfes in den Jahren 1934/35 achtmal den Landtag ein, um gegen die diktatorischen Gewaltmaßnahmen der Litauer zu protestieren. Selbst direkt gegen ihn gerichtete Maßnahmen konnten ihn nicht daran hindern, für den deutschen Charakter des Memellandes und*

*für die ungeschmälernte Autonomie der Memelländer einzutreten.*

Da die völker- und staatsrechtliche Stellung des Memelgebietes vom Tage des Waffenstillstandes, dem 9. November 1918, bis zum Tag der Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich, dem 23. März 1939, sehr verschieden war, sind bei jeder Schilderung des damals in unserer Heimat bestehenden Zustandes die folgenden Zeitabschnitte zu unterscheiden:

### 1. Die Zeit vom 9. 11. 1918 bis zum 10. 1. 1920, dem Tag des Inkrafttretens des Versailler Friedensvertrages:

In den einzelnen Landkreisen Memel, Heydekrug und in den nördlich der Memel gelegenen Teilen der Landkreise Tilsit und Ragnit (dem späteren Kreis Pogegen) war als polizeiliche Exekutive die Preußische Gendarmerie vorhanden, die ab März 1919 durch ein preußisches Gesetz in „Landjäger“ umbenannt und ihres bisherigen Charakters entkleidet wurde. Sie war den Land-

# WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine

## Heimatrundschau

### Walter Schulz †

Am 19. Dezember 1996 verstarb im Alter von 89 Jahren in Axstedt Oberstudienrat Walter Schulz, der zunächst an der Herderschule zu Heydekrug und ab 1937 an der Aufbauschule in Memel tätig war. Nach dem Krieg wirkte er von 1951 bis zu seiner Pensionierung als Oberstudienrat am Aufbaugymnasium Alzey in Rheinhessen. Dort lebte er mit seiner Frau Lore bis zu ihrem Tod 1993. Danach wohnte er bei seinem ältesten Sohn Hermann in Axstedt nördl. von Bremen. W. Schulz hinterläßt drei Söhne, eine Tochter und vier Enkelkinder.

Zwei ehemalige Schüler der Heydekruger Herderschule, Archibald Bajorat und ich, gaben unserem verehrten Lehrer das letzte Geleit und sprachen den Hinterbliebenen auch das Mitgefühl der Traditionsgemeinschaft der Herderschüler aus, zumal er der letzte noch lebende Lehrer unseres Gymnasiums war.

Walter Schulz wurde am 13. Juni 1907 als zweites Kind des Straßenmeisters August Schulz in Pangessen bei Prökuls geboren und verlebte die Kind- und Jugendjahre in Drucken. Nach seiner Volksschulzeit in Prökuls besuchte er das Luisengymnasium in Memel, an dem er sein Abitur erlangte. Danach studierte er an der Universität Königsberg Chemie, Physik, Mathematik und Sport.

Nach seiner Referendarzeit nahm er seine Lehrtätigkeit an der Herderschule auf und wurde bereits mit 28 Jahren Studienrat. Mit seiner ausstrahlenden Güte und Geduld sowie mit seiner ausgezeichneten Methodik hat er uns vorbildlich begeistert. Nur ungern ließen wir unseren beliebten „Schulle“ zur Aufbauschule nach Memel ziehen, wo er bis zur Einberufung zum Wehrdienst ebenfalls erfolgreich gewirkt hat.

Die Deutsche Kriegsmarine verpflichtete Schulz als Lehrkraft an die Seeberufsschule nach Ried am Wolfgangsee, wo er das Ende des Krieges erlebte und wohin er auch seine Familie hinziehen konnte. Hier in Österreich schlug er sich als Straßen- und Hilfsarbeiter sowie als Holzschnitzer durch,



ging zu einem Holzschnitzer und später zu einem Tischler in die Lehre und schloß diese mit der Gesellenprüfung ab.

Erst 1951 konnte W. Schulz am Aufbaugymnasium in Alzey wieder seinen ursprünglichen Beruf ausüben. Dort trat er der Landsmannschaft Ostpreußen bei, war deren Kreisgruppenvorsitzender und Kulturreferent sowie stellv. Vorsitzender im Bund des Ver-



### Fern der Heimat starben:

- **Walter Pleikies** aus Memel geb. am 11.11.1916 gest. am 7.12.1996 in Varel

**Elsa Maibaum** geb. Lorenz aus Memel, Grabenstr. geb. am 31.5.1917 gest. am 11.12.1996

**Ande Perkams** geb. Klaws verw. Mankau geb. am 8.11.1905 gest. am 21.11.1996 in Escheburg, Feldweg 5

**Helmut Puplik** geb. am 2.8.1936 in Antleiten Kr. Heydekrug gest. in Nottleben/Erfurt

triebenen-Kreisverbandes, gründete 1952 einen Ostpreußenchor, den er bis 1968 auch leitete und gehörte als Violinist einem Musik-Ensemble an. Seine in der Zeit geschaffenen Werke in Holz fanden größte Bewunderung. Zu recht erntete er viele Ehrungen und Auszeichnungen. Walter Schulz verdanken wir ungeheuer viel. Ihn werden wir vermissen, aber nicht vergessen,

Eitel Bink



Auch 1997 gratulieren wir kostenlos zum 70., 75., und ab 80. Geburtstag jedes Jahr. Ebenso zu besonderen Anlässen, wie z. B. Goldene oder Diamantene Hochzeit.

- **Ida Naussed** geb. Noah aus Plauschwarren, Kr. Pogegen, jetzt 29320 Beckedorf, Kr. Celle, zum 101. Geburtstag am 20. Januar.

**Berta Mattiseck** aus Trappoehnen, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Lohbrügger Kirchstr. 46, 21033 Hamburg, zum 95. Geburtstag am 12. Dezember.

**Meta Sturm** geb. Stanschus aus Schakunellen/Paleiten, jetzt Kulenkampffallee 169, 28213 Bremen, zum 95. Geburtstag am 17. Februar.

**Hermann Beeck** aus Windenburg, jetz 5722E Fairmount Tucson Arizona 85712 USA, zum 92. Geburtstag am 31. Januar.

**Hermann Henkel** aus Wickau, jetzt Breitenangerweg 1, 37133 Friedland, Tel. 05504/382 zum 91. Geburtstag am 28. Januar.

**Richard Scheppat** aus Uig-schen/Coadjuthen, jetzt Gartenstr. 37, 76829 Landau-Nußdorf, zum 90. Geburtstag am 16. Januar.

• **Anna Wachsmuth** geb. Biensfeld aus Feilenhof, jetzt Seniorenzentrum Lindenhof, Friedrich Ebertstr. 135-161, 41236 Mönchengladbach, zum 90. Geburtstag am 26. Januar.

• **Ida Wannagat** geb. Mattejat aus Gudden und Memel, jetzt Forstweg 12, 63906 Erlenbach, Tel. 09372/72142, zum 90. Geburtstag am 1. Februar.

**Grete Spickereit** aus Wallehnen, Thalen, Kr. Memel, jetzt Jüdtstr.

5, 91532 Ansbach, Tel. 0981/89853, zum 90. Geburtstag am 2. Februar.

**Erna Gröger** geb. Hühnerbein aus Bommelsvitte 4, jetzt Dornberg 44, Hamm, zum 90. Geburtstag am 6. Februar.

• **Paul Preikschat** aus Wischwill, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Ruhrorter Str. 1/3, 47198 Duisburg, zum 88. Geburtstag am 14. Dezember.

• **Emma Krause** geb. Mischlinski aus Kinten, jetzt Bornstädterstr. 1, 39167 Eichenborleben, zum 87. Geburtstag am 12. Januar.

• **Oskar Fischer** aus Memel, Otto-Böttcherstr. 39, jetzt Tegmeyerallee 4, 30453 Hannover, Tel. 484793, zum 87. Geburtstag am 30. Januar.

**Emmy Redweik** aus Memel, Mühlendammstr. 11a, jetzt Pyromonter Str. 17, 30459 Hannover, zum 86. Geburtstag am 16. Januar.

• **Herta Nehrke** aus Memel, Quellstr. 1a, jetzt Gredenberger Str. 8, 40699 Erkrath, zum 86. Geburtstag am 29. Januar.

**Berta Prischmann-Matzpreiks** aus Kiaken-Parpen bei Deutsch-Crottingen, Kr. Memel, z.Zt. beim Sohn Walter in Bocholt zum 86. Geburtstag am 11. Febr.

• **Helene Lories** geb. Bendiks aus Memel Bommelsvitte, jetzt Vogelhüttendeich 105, 21107 Hamburg, zum 85. Geburtstag am 6. Januar.

• **Gerda Löbart** geb. Meding aus Memel, Wieners Promenade, jetzt Treuburger Weg 5, 22049 Hamburg, zum 85. Geburtstag am 12. Januar.

• **Anny Alleinstein** geb. Voss aus Memel, Kantstr. 7, jetzt Kippekausen 27, 51427 Berg. Gladbach (Refrath) zum 84. Geburtstag am 20. Januar.

**Lotti Prüfert** geb. Mex aus Memel, Karlstr. 9, jetzt Stettiner Str. 4, Ralsdorf, Tel. 04307/494 zum 84. Geburtstag am 25. Januar.

• **Henry Steinwender** aus Memel, jetzt Auf dem Lölfert 49, 58119 Hagen, zum 84. Geburtstag am 9. Februar.

• **Grete Kröhnert** aus Heydekrug, Stockmannstr. 10, jetzt Ostring 17, 67105 Schifferstadt, Tel. 06235/5560, zum 83. Geburtstag am 16. Januar.

• **Ilse Schützler** geb. von Schulze aus Mißeiken und Memel, Altenbergstr. 9, jetzt Wöbbersredder 14, 23714 Bad Malente, zum 83. Geburtstag am 22. Januar.

**Walter Perkams** aus Memel, Janischerstr. 20, jetzt Röttgerstr. 25, 30451 Hannover, Tel. 0511/ 4909040, zum 83. Geburtstag am 30. Januar.

**Erna Preikschat** geb. Voss aus Wischwill, Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Ruhrorter Str. 1-3, 47198 Duisburg, zum 82. Geburtstag am 26. Dezember.

**Lieselotte Stanschus** geb. Schinkewitz aus Memel, Stauerstr. 6, jetzt Wollenweberstr. 39, 31134 Hildesheim, zum 82. Geburtstag am 11. Januar.

**Erich Kumschlis** aus Memel, Mühlenstr. 44, jetzt Nordstr. 21, 08606 Oelsnitz, zum 82. Geburtstag am 15. Januar.

**Erna Peleikis** geb. Fröse aus Windenburg, jetzt Lönstr. 10, 26871 Papenburg, zum 82. Geburtstag am 8. Februar.

**Erich Scharfenort** aus Pagrinen, jetzt Schubertweg 6, 27299 Langwedel Etelsen, zum 82. Geburtstag am 19. Februar.

**Grete Pietsch** geb. Thielert aus Kinten, jetzt Kirchdamm 2, 31515 Wunstorf, zum 81. Geburtstag am 15. Januar.

**Käte Koschubs** geb. Hohn aus Plaschken, am Markt 2, jetzt Schillerstr. 6, 45525 Hattingen, zum 81. Geburtstag am 30. Januar.

**Lena Beuse** geb. Voss aus Memel, Veitstr. 27, jetzt Kippekausen 27, 51427 Berg. Gladbach (Refrath), zum 80. Geburtstag am 1. Januar.

**Erna Goldbaum** geb. Schmakat, aus Heydekrug, Gartenstr. 17, jetzt Posten11, 38667 Bad Harzburg, Tel. 05322/3712, zum 80. Geburtstag am 8. Januar.

**Meta Schaar** aus Rugeln, Kr. Heydekrug, jetzt Rosenring 8, 21379 Schanebeck, zum 80. Geburtstag am 8. Februar.

**Lotti Dischhäuser** aus Memel, Sandwehrstr. 4 und Schanzenstr. 1, jetzt Abt-Bertho-Str. 4, Grossenlüder, Tel. 06648/61670, zum 80. Geburtstag.

**Helga Brauer** geb. Haarich aus Memel, jetzt Halstenbeker Str. 29d, 22457 Hamburg, Tel. 040/5503804, zum 75. Geburtstag am 10. Januar.

**Irmgard Schneider** geb. Petersehn aus Memel, Jungfernstr. 6, jetzt Finkenschlag 7, 27283 Verden, Tel. 04231/83139 zum 75. Geburtstag am 20. Januar.

**Horst Proska** aus Memel, jetzt Bürgermeister-Finkstr. 33, 30169 Hannover, Tel. 0511/884234, zum 75. Geburtstag am 2. Februar.

**Lina-Elfriede Schmid** geb. Heydemann aus Memel, Bernsteinbruchstr., jetzt Bei der Lutherbuche 6, 22529 Hamburg, zum 75. Geburtstag am 15. Februar.

**Erich Wehleit** aus Bundeln, zum 75. Geburtstag am 19. Februar.

**Herta Elferink** geb. Rupschus aus Uszlöknen, Kr. Heydekrug, jetzt Gerdastr. 39, 48529 Nordhorn, Telefon 0 59 21/41 53, zum 70. Geburtstag am 31. Dezember.

**Rudolf Jakubeit** aus Kiupeln/Mattkisdchken Kr. Tilsit-Ragnit, jetzt Robert-Koch-Str. 7, 16303 Schwedt, zum 70. Geburtstag am 11. Februar.

**Monika Rohne** geb. Radtke aus Dawillen, jetzt Nordmeerstr. 8, 23570 Travemünde, zum 70. Geburtstag am 15. Januar.

**Willi Oelerking** aus Kr. Tilsit, jetzt Gaußstr. 39, 44789 Bochum, zum 70. Geburtstag am 23. Januar.

**Irma Böckstiegel** geb. Badenkopf aus Memel, Mühlenstr. 1a, jetzt Meisterweg 6, 45896 Gelsenkirchen, zum 70. Geburtstag am 12. Februar.

**zur Goldenen Hochzeit**

**Martin Brinkies und Ehefrau** aus Windenburg Kr. Heydekrug, jetzt Wilhelm-Busch-Str. 12, 24159 Kiel, zum Fest der Goldenen Hochzeit am 1. Februar.

**Wer - Wo - Was?**

**Ausstellung**

Das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg, Ritterstraße 10, verlängert die Kabinettausstellung „Souvenirs aus Ostpreußen. Erinnerung - Andenken - Geschenk“ und die Sonderausstellung „Haffsegler vor den Küsten Ostpreußens“ bis zum 9. Februar 1997.

**Bitte beachten:  
Nächster Einsende-  
schluß ist am  
6. Februar**

**Neues Konto**

Die Schule für taubstumme und hörgeschädigte deutsche und litauische Kinder in Memel/Schmelz (s. MD Nr. 10/1996, Seite 151 „Begegnungen“) braucht Hilfe. Für Spenden hier die neue Konto-Nummer: 946889 bei der Sparkasse Viersen, BLZ 314 500 00, Kennwort „Kinderhilfe Memel/Klaipeda. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Liselotte Trinkert, Krefelder str. 126, 41748 Viersen, Tel. 02162/31734.

**Bezaubernde  
Niddenerin**

Zu dem Bericht in unserer Weihnachtsausgabe hier die Anschriften von „Nehring Reisen“: In Nidden Werner Feser, Pamario 35-7, 5872 Nida, Litauen, Tel. und Fax 0037059/52135. Büro Deutschland: Nehring Reisen, Am Martinshof 21, 79263 Simonswald, Tel. 07683/1300, Fax 07684/9229.

**Petersburger  
Erimitage zeigt  
erneut Beutekunst**

Die Eremitage in St. Petersburg zeigt demnächst erneut sogenannte Beutekunst aus Deutschland. Dies teilte der Pressedienst der Eremitage mit. Im Nikolajew-Saal des weltberühmten Museums werden unter dem Titel „Meisterwerke europäischer Zeichnungen“ insgesamt 89 Werke aus ehemaligen deutschen Privatsammlungen präsentiert, die am Ende des Zweiten Weltkrieges in die Sowjetunion verlagert worden waren. Nur wenige Monate nach Schließung der erfolgreichen Ausstellung mit vorwiegend französischen Impressionisten und Expressionisten aus früheren deutschen Sammlungen zeigt das Museum dieses Mal unter anderem eine Portraitzeichnung von Ingres, eine Etüde Cezannes, einige Blätter von Daumier, vier Zeichnungen Adolf Menzels, eine Landschaft von Millet, ein Aquarell Van Goghs sowie ein frühes Aquarell Toulous-Lautrecs. Vorwiegend stammen die Werke aus Sammlungen von Otto Krebs, Otto Gerstenberg und Friedrich Siemens.

**DOD**  
→



Landwirtschaftsschule zu Memel, 1. Semester 1926/27. (Wintersemester)

Bild W. Brumpreiksch

## Unser AdM-Archiv

brachte auf Anregung und Wunsch das Buch „Unsterbliche Heimat“ mit Gedichten von Dr. Gerhard Lietz heraus.

Ende des Jahres erschien „Weihnachten im Memelland“. (Über 100 Seiten, 12 DM) Wir möchten diese Arbeitshefte als Serie „Heimat nördlich der Memel“ mit Berichten über Stadt und Land in Erzählungen, Gedichten und Bildern erweitern, bzw. ergänzen. Helfen sie uns weitere Arbeitshefte über unsere geliebte Heimat zusammenzustellen durch eine Spende für die AdM (siehe Aufruf in der Oktober-Ausgabe des MD).

Wer besitzt das Buch von Rudolf Naujok „Memelländische Dorfchronik“ später unter dem Titel „Daheim am Strom“ und kann es dem Archiv zur Verfügung stellen?

Herzlich danken wir für die vielen Wünsche zum Weihnachtsfest. Archiv der AdM, Dresdener Str. 5 49661 Cloppenburg.

## Vogelzug

Die Vogelwarte Rossitten auf der Kurischen Nehrung in Ostpreußen existiert noch, sie wurde von den Russen, die 1946 das Gebiet im Königsberg zum „Kalingradskaja Oblast“ erklärten, unter dem Namen „Rybachy“ weitergeführt. Der derzeitige Direktor heißt Casimir V. Bolshakov. Gute Verbindungen nach Rybachy hat Prof. Dr. Eberhard Gwinner vom Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie in Andechs/Oberbayern. Die Arbeit der Vogelwar-

te Rossitten wurde nach 1945 von der Vogelwarte Radolfzell am Bodensee weitergeführt.

## Flucht und Vertreibung

„Die Flüchtlingsfrage in der deutschen Nachkriegsgesellschaft“, ist der Titel von Band 11 der „Mannheimer Historischen Forschungen“ über die Aufnahme der aus den deutschen Ostgebieten 1945/46 geflohenen und vertriebenen Deutschen in der west- und mitteldeutschen Nachkriegsgesellschaft. Der Band enthält 19 Beiträge, unter den Mitarbeitern ist auch eine tschechische Wissenschaftlerin. Das Buch kostet 48 DM und ist im Palatium-Verlag (Karl-Valentin-Straße 5) in 68259 Mannheim erschienen.

## Mannheim:

### Keine OB-Grüße nach Toulon

Oberbürgermeister Gerhard Widder hat bei seinen Weihnachts- und Neujahrsgrüßen erneut Mannheims französische Partnerstadt Toulon ausgelassen.

Bereits im vergangenen Jahr schickte er keinen Brief in die südfranzösische Hafenstadt, weil deren Bürger rechtsgerichtete Kummunalpolitiker ins Rathaus gewählt hatten.

Wünsche für ein „frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr“ mit der Unterschrift von Gerhard Widder gingen nach Angaben der Rathauspressestelle aber in die Partnerstätte Swansea

in Wales, Bydgoszcz (Bromberg) in Polen, Chisinau in Moldawien, Riesa, Berlin-Charlottenburg, an das Paten-Schnellboot „S 66 Greif“ bei der Bundesmarine und an das Lufthansa-Flugzeug, das den Namen der Quadratesstadt in alle Welt trägt.

Ebenso ein Schreiben Widders erhielt Uwe Jurgsties, der Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise in der Landsmannschaft Ostpreußen, da Mannheim als Patenstadt für die geflüchteten Memelländer fungiert. (Mannheimer Morgen)

## Studentenaustausch mit dem Baltikum

Im Sommer 1997 führen der Deutschbaltische Jugend- und Studentenring e.V. (DbJuStR) sowie die Vereinigung Estnischer Studenten in Deutschland (EÜÜS) den neunten Studentenaustausch mit Estland, Lettland und Litauen durch.

Je acht estnische, lettische und litauische Studierende werden im Juli für knapp drei Wochen nach Deutschland kommen und dort privat bei ihren Austauschpartnern wohnen. Die deutschen Teilnehmer reisen umgekehrt im August ebenfalls für drei Wochen ins Baltikum. Wie Esten, Letten und Litauer, so werden auch sie durch die private Unterbringung und gemeinsame Fahrten einen individuellen Einblick in den Alltag ihrer Partner, in Politik und Kultur der baltischen Republiken gewinnen.

Wer hat Lust und Interesse, sich an dem Austausch zu beteiligen?

Die Kosten betragen 600 DM plus Ausgaben, die bei der zehntägigen Aufnahme eines Gastes entstehen. Teilnehmen können Studierende aller Fachrichtungen im Alter von 19 bis 25 Jahren, die bereit wären, sich auch an Vorbereitung und Durchführung zu beteiligen. Weitere Informationen und Anmeldeformulare sind bis zum 31.1.1997 erhältlich bei: Zane Starevica, Am Steingarten 12/42, 68169 Mannheim, Tel. 0621/306431

## TREFFEN der Memelländer

**Berlin:** Am Sonntag, dem 26. Januar trifft sich die Memellandgruppe um 15 Uhr im Bürgertreff S Bahnhof Lichterfelde West, Hans Sachs Str. 4e in Berlin. Fahrverbindung S Bahn S 1, Bus 148, 111 und 283.

**Kiel:** Diavortrag „Die Kurische Nehrung zwischen Traum und Wirklichkeit“ von Marianne Neuman, am 23. Januar um 15.30 Uhr im Claus-Harms-Haus, Kiel, Gartenstr. 20. Informationen: Frank Schauer, Tel. 0431/33 48.

**Hamburg:** Video- und Diavortrag (Memelland) am 1. März um 15 Uhr im „Haus der Heimat“. Dazu sind alle Hamburger Memelländer herzlich eingeladen.

**Essen:** Zu unserm nächsten Treffen am Sonntag, dem 16. Februar um 16 Uhr im Saal Kuhlmann Haus Horlstr. 27 in Essen Dellwig, laden wir sie alle herzlich ein. Da wir Filme vortragen wollen bitten wir um zahlreichen Besuch.  
Der Vorstand

**Bielefeld:** Am 15. Februar um 15 Uhr treffen wir uns in der „Gaststätte Unter den Linden“, Brackweder Straße 12, Linie 1 bis Windelsbleicher Straße, zu unserer Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl und Kassenprüfung. Anschließend geselliges Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen.

**Hannover:** Die Memellandgruppe feiert am Freitag dem 24. 1. mit der Ostpreußengruppe und mit den Königsberger Karneval. Wir treffen uns im Imheweg, Straßenbahn 3 und 7, Haltestelle: Krankenhaus Siloah. Beginn 15 Uhr, Ausklang 21 Uhr. Einige Karten können noch an der Kasse für 8 DM erworben werden. Vorbestellung bei Herbert Urban, Tel. 0511/5799862 und Irmgard Gabbatsch, Tel. 0511/484804.

**Bochum und Umgebung:** Die Jahreshauptversammlung findet



Der „Resthof“ des Bauern Martin Rugullis, der seit etwa 1810 im Familienbesitz war. Von den ehemals acht Gebäuden stehen derzeit nur noch zwei (ein Stall und das Wohnhaus – neuer Teil –). Die Zeit nagt auch an diesen Gebäuden, die jetzt von 2 Familien bewohnt werden. Das bezaubernde Motiv der Winterlandschaft von Ende Dez. 1995 läßt die Pracht von einst nur erahnen. Einsender Ewald Rugullis, Hilden  
Foto: Willi Skrabs

am Sonnabend, dem 8. Februar um 15.30 Uhr in der Ostdeutschen Heimatstube in Bochum, Neustr. 5 (Nähe Hbf.) statt. Nach möglichst kurzer Abwicklung des geschäftlichen Teils wollen wir gleich in die vollen gehen und uns karnevalistisch vergnügen. Die Bütt steht für jeden bereit! Bitte bringen sie ihren ostpreußischen Humor mit und erscheinen Sie vollzählig. Ihr Vorstand

**Bochum:** Voraussichtliche Termine 1997, jeweils am Sonnabend:

8.2. Jahreshauptversammlung mit Jahresberichten, anschließend Kanneval; 5.4. Frühlingstreffen; 28.6. Treffen im Sommer; 27.9. Erntedankfeier; 13.12. Adventfeier.

**Mannheim:** Wir planen eine Tour mit Bus und Schiff wie folgt:

**28. Juni,** Fahrt Mannheim-Traumünde

**29. Juni,** Teilnahme Ostseetreffen der Memelländer und abends Schiffsüberfahrt Kiel-Göteborg

**30. Juni** Göteborg und Übernachtung

**1. Juli,** Göteborg nach Stockholm (dort 2 Übernachtungen)

**3. Juli,** Stockholm nach Oslo (2 Übernachtungen)

**5. Juli,** Oslo nach Bergen (2 Übernachtungen)

**7. Juli,** Bergen nach Oslo (1 Übernachtung)

**8. Juli,** Oslo nach Göteborg, abends Überfahrt zurück nach Kiel

**9. Juli,** abends Ankunft in Mannheim

In Göteborg-Stockholm-Oslo und Bergen werden jeweils Stadtrundfahrten mit örtlicher Reiseleitung durchgeführt. Die Übernachtungen auf dem Schiff sind in 2-Bett-Außenkabinen mit DU/WC und bei allen Hotel-Übernachtungen ebenfalls Doppelzimmer mit Du/WC. Gesamtpreis für die Fahrt mit Frühstück und Abendessen beträgt 1.795 DM.

Interessenten bitte bis 15. Februar bei U. Jurgsties, Tel. 06203/43229 melden.



Ein Blick auf Wannagen

## Nikolaus beschenkt Hamburger

Gleich zu Beginn der Adventsfeier am 4. Dezember im Haus der Heimat verbreitete sich unter den 40 Teilnehmern heimatlich-festliche Stimmung. Außer einem kleinen Präsent für jeden auf der Kaffeetafel, brachte der Nikolaus allen Anwesenden noch ein Geschenk mit. Ein schöner Nachmittag ging viel zu schnell zunde. Herzlicher Dank geht an alle Helfer.

## Bei Kerzenschein in Köln

Obwohl das „MD“ die Adventsfeier nicht angekündigt hatte, waren 35 Kölner Memelländer am 1. Advent in Ostheim erschienen. Bei Kerzenschein und passenden Worten von unserem Landsmann Pfarrer Herbert Jaksteit aus Mestellen wurde gelacht und dankend aufgenommen. Nach einigen besinnlichen Stunden wünschte man sich „Ein schönes Neues Jahr 1997“.

## Mannheim: Ehrenmitgliedschaft verliehen

Mit Chorälen der Advents- und Weihnachtszeit durch den Posannenchor sowie weihnachtlichen Weisen, gesungen von Dieter Schmidt, Gedichtvorträgen und dem Theaterstück „Der Fremde“, aufgeführt von der Jugend, wurden 200 Besucher richtig auf Weihnachten eingestimmt. Vom Weihnachtsmann erhielt jedes Mitglied ein Windlicht in Form eines Weihnachtsbaums. Nach seiner Ansprache konnte Vorsitzender Uwe Jurgsties seinen Eltern Helene und Ernst Jurgsties für über 40jährige Vorstandstätig-

keit die Ehrenmitgliedschaft verleihen, da sie im Herbst aus dem Vorstand ausgeschieden sind. Zur Erinnerung gab es ein Bild vom alten Memel.

## Begeisternde Versteigerung in München

Im „Haus des Deutschen Ostens“ begrüßte die stv. Vorsitzende Monika Bunte am 7. Dezember außer vielen Mitgliedern, Freunden und Verwandten auch die Schauspielerin Maria Singer, das Ehrenmitglied der Münchener Gruppe, und Irmgard Partzsch, Bezirksvorsitzende Süd. Georg Schwarz überbrachte Grüße der Landsmannschaft Ost- und Westpreußen in Bayern.

Äußerst erfolgreich verlief die Versteigerung der mitgebrachten Geschenke zu Gunsten der Restaurierung des Kriegerdenkmals in Prökuls, die von Manfred Bunte begeistert geleitet wurde. Herzlicher Dank geht an alle Spender. Besonders an den Buchautor Harry Tobias, der für die Versteigerung handsignierte Bücher (Das Baltikum und Königsberg) zur Verfügung stellte.

Das erste Gruppentreffen im neuen Jahr ist am 22. Februar um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“.

## Hänsel und Gretel in Oldenburg

Die Oldenburger Adventsfeier am 7. Dezember stand unter dem Motto „Fröhliche Weihnacht“. Elisabeth Kluwe und ihren Helfern war es gelungen, einen herrlichen Nachmittag mit heiteren Gedichten und Liedern zu gestalten.

## Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

### Bochum: „Memelländer sind immer brav“

Deshalb konnte der Weihnachtsmann, der am 7. Dezember in die Ostdeutsche Heimatstube in Bochum hineinpolterte, seine Rute stecken lassen. Die von der Vorsitzenden Anita Uebel begrüßten 59 Landsleute erlebten eine harmonische Feier mit weihnachtlichen Beiträgen, die musikalisch von Zitherspieler Spieß umrahmt wurde. Besonderen Anklang fand der Gesangsvortrag der achtjährigen Eva-Maria. Der Weihnachtsmann hatte übrigens für jeden „braven Memelländer“ etwas mitgebracht.

### Marzipanherzchen in Düsseldorf

85 Landsleute begrüßte der Vorsitzende Ewald Rugullis am Samstag vor dem 1. Advent, erstmalig nach 40 Jahren im Gerhart-Hauptmann-Haus. Darunter Stadtsuperintendent i.R. Erich Karallus der in seiner Festansprache Weihnachten 1945 als Fest des Friedens, der Freude, der Hoffnung und des Glaubens in den Mittelpunkt stellte: „Hat je ein Weihnachtsfest diese Werte so

bedeutend lebendig gemacht, wie das Weihnachtsfest 1945?“

Rugullis erinnerte an die stille Vorweihnachtszeit in der memelländischen Heimat, wo es einmal so ganz anders war als heute. Gedichte und Geschichten, von ihm, von Karin Gogolka, Inge Paul und Hildegard Frey vorgetragen, gaben der Feier einen würdigen Rahmen.

Vom Vorstand erhielten alle Anwesenden ein Marzipanherz und 30 „Altchen“ bekamen ein kleines Geschenk.

Bitte vormerken: Am Sonntag, 23. März um 15 Uhr wird im Gerhart-Hauptmann-Haus die Feier zum 45jährigen Bestehen der Memellandgruppe Düsseldorf veranstaltet.

### Ehrungen in Essen

Bei der Adventsfeier am 15. Dezember wurden Waltraud Schröder und Helga Girth mit dem Silbernen und Walter Kubat mit dem Goldenen Ehrenzeichen der AdM ausgezeichnet. Das harmonische Treffen, auf dem sich jeder gerne an alte Bräuche erinnerte, wurde durch ein Abendessen abgerundet, zu dem Kassiererin Girth überraschend einen Beitrag aus der Gruppenkasse beisteuerte.

ten. Eine besondere Überraschung waren Gesangsstücke aus der Oper „Hänsel und Gretel“, von Mariechen Meiners und Annemarie Goerke gesungen und getanzt. Klaus und Bärbel Makareinis trugen als Nikolaus dazu bei, daß es eine harmonische Feier wurde, die Freude in die Herzen brachte mit einem Glücksgefühl aus Kindertagen, das die Menschen mitnehmen konnten.

## Rerik und die „Heulbojen“

Vorsitzende und Gruppenmitglieder aus der Nachbarschaft gehörten zu den 76 Landsleuten, die am Sonnabend vor dem 1. Advent in der Gaststätte „Steilküste“ von der Vorsitzenden begrüßt wurden. Gemeinsam gesungene und von unserem kleinen „Fünf-Damen-Chor“ vorgetragene Lieder umrahmten ein festlich ausgerichtetes Programm. Besonderes Vergnügen bereitete der Reriker Shanty-Chor „Heulbojen“ mit Shanties und Weihnachtsliedern.

## Stralsunder „Grabbelsack“

In der Clubgaststätte „Bootshaus“ begrüßte die Vorsitzende Rita Ahrens am 8. Dezember zahlreiche Landsleute aus nah und fern. Besinnliches und heiteres wechselten einander ab, musikalisch untermalt von Landsmann Wilke. Besonders erfreute natürlich der Nikolaus mit seinem wohlgefüllten „Grabbelsack“.

## Landesgruppe Thüringen

In Thüringen haben sich Landsleute aus dem Memelland in einer Landesgruppe der Memelländer organisiert. 26 aus Memel, Pögen, Heydekrug und anderen Orten haben sich in Erfurt gemeldet. Auch in Nordhausen, Gera, Saalfeld, Suhl und Gotha sind Memelländer, die dort eine neue Heimat gefunden haben.



Übers Eis von Sandkrug nach Memel

Landsleute in Thüringen! Meldet Euch bei der Geschäftsstelle der Landesgruppe Thüringen. Wir wollen im September ein erstes Heimattreffen aller in diesem Bereich lebenden Memelländer organisieren. Es soll in Erfurt veranstaltet werden. Die Geschäftsstelle wird zur Zeit geführt von Hermann Luschinski, Julius-Leber-Ring 7 - 52, 99087 Erfurt, Tel. 0361/791 41 41.

## Kirchspiel Willkischken

Die seit einigen Jahren möglichen Reisen in die alte Heimat haben viele Memelländer wieder zusammengeführt. Teils ist es die Freude vom Erlebten erzählen zu können, teils auch die Sehnsucht derer, die noch nicht dort waren, zu hören, wie es heute in der Heimat aussieht. So haben einige alte „Willkischker“ zum 1. Heimattreffen nach Grasberg bei Bremen eingeladen. Überwältigend war die Zahl der aus der gesamten Bundesrepublik Angereisten. Leider waren 2 Tage für das Treffen zu kurz. Waltraut und Werner Boes übernahmen die Herausgabe einer Adressliste, die der Redaktion vorliegt. Es wurde eine Broschüre mit vielen 4-farbigen Bildern. Alle Interessierten aus dem Kirchspiel Willkischken, die diese Broschüre nicht schon per Post erhalten haben, können sie kostenlos bekommen. Bestellung bei Waltraut Boes, Steinauer Str. 21, 40721 Hilden, Tel. und Fax 02103/40404.

## Leserbrief

### Zur Willkischker Kirche:

In der letzten Ausgabe des Memeler Dampfboot brachten Sie unter der Überschrift „Neues von der Willkischker Kirche“ einen Beitrag von Ernst Wassmann. Ich freue mich, daß Herr Wassmann seine alte Gemeindekirche in Willkischken in einem anderen

Zustand vorfinden konnte, als ich es noch im Jahre 1992 tat. Seinen Dank an alle, welche durch ihre Unterstützung dazu beitrugen, daß die Kirche schon wieder so darstellt, wie es beschrieben wurde, kann ich nur unterschreiben. Allerdings vermisste ich neben dem genannten Personenkreis die Namensnennung des Mannes, der als Initiator das Werk in Gang setzte. Es ist Herr Dipl.-Ing. Rudolf Zaber, 24211 Preetz, der nach der Wende zu den örtlichen Verantwortlichen in Wilkischken hinging und die Kirche ihrer „Bestimmung“ als „Kornspeicher“ entzog. Mit unermüdlichen Einsatz von Zeit und viel privatem Geld sorgte er dafür, übrigens nicht unbedingt zur Freude aller kirchlich Verantwortlichen in Litauen, daß die Sicherung des Gebäudes in Gang kam. Neben wenigen kirchlichen Geldern aus Deutschland, gab auch der Litauische Denkmalschutz, vertreten durch Herrn Direktor Glemcas, trotz beschränkter finanzieller Möglichkeiten, seinen Anteil zu dem Werk. Alles das wäre aber nicht möglich gewesen, wenn nicht Herr Zaber sich vor Ort unermüdlich für die Arbeiten eingesetzt hätte.

Friedrich-Gustav Winckler  
Pfarrer em.

## MD-Bücherbrett

### Dokumente des Grauens

## „Wolchow - Kesselschlacht“

Einmalige und erschütternde Dokumente aus den Kriegsjahren 1941/42 an der Nordfront in Rußland, im Baltikum, in den Luga-wäldern, um Leningrad, den Urwäldern und Sümpfen in den weiten Wolchow-Räumen zeigen das Elend der eingeschlossenen russischen Soldaten und der Zivilbevölkerung. Ebenso das der deutschen Soldaten in schwersten Kämpfen bei eisiger Winterkälte.

Dieser Großbildband mit 625 Dokumentar-Fotos steht unter der Devise „Den Lebenden zur Mahnung, den Toten zum Gedenken, nie wieder Krieg! Erhaltet den Frieden!“

Das Buch ist eine einmalige Dokumentation in deutscher und russischer Sprache, gleichermaßen für die deutschen und russischen Kriegsveteranen sowie deren Nachkommen.

Zu beziehen nur im Eigenverlag  
Georg Gundlach, Laurenzigasse  
20, 55411 Bingen, Tel. 06721/1  
46 17, Preis 60 DM + Porto.

## Martina Lapins

### Das Memelgebiet

## Die Besiedlung des Memelgebiets als Teil Nord-Ostpreußens im Rahmen der Gesamtbesiedlung Preußens.

200 Seiten DIN A 4, Preis einschließlich Porto und Verpackung 40,- DM. Zu beziehen bei der AdM-Geschäftsstelle, Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim.

## Ein königliches Treppenhaus in Memel

VON GERDA ROHDE-HAUPT

Als ich noch ein Kind war, durfte ich meine Mutter oft in die Stadt begleiten. Zum Fischmarkt, zu Robert Schmidts Buchhandlung - und in ein langgestrecktes, altertümliches Haus an der Dange, in dem sich mir eine königliche Welt öffnete. Wie Engelsflügel empfangen mich, sobald sich die schwere, dunkelbraun glänzende Tür aufat, zwei schön gewundene Treppen, die sich auf halber Höhe vereinigen, um wieder auseinanderstrebend das obere Stockwerk zu erreichen. In diesem kunstvoll sich aufwärtsschwingenden Treppen-Saal verweilte ich eine unermesslich schöne Kinderzeit, während meine Mutter ihren Bruder besuchte, der hier im Magistratsgebäude tätig war. In diesem stattlichen Patrizierhaus, dem ehemaligen Wohnsitz von Frau Consentius, erwachte in mir ein kindlicher Sinn für längst Vergangenes. Und wie im Traum erahnte ich die mütterliche Königin - als würde ihre hohe, liebevolle Gestalt auf jener Treppe stehen; denn ich kannte sie vom Bilde her in Lebensgröße - so daß sie, wie ein guter Geist, mir immer nahe war.

Und wirklich, im Jahre 1807 hat sie in diesem Hause gelebt, die vom ganzen Volke geliebte Königin Luise von Preußen. Hier fand



Königin Luise

sie in den napoleonischen Kriegswirren eine Zuflucht. „Um lieber in die Hände Gottes als dieser Menschen zu fallen“, wie sie in ihrer Not bekennt, weicht sie zunächst von Berlin nach Königsberg aus. Doch der Siegeszug der Franzosen zwingt sie am 5. Januar, das Königsberger Schloß zu verlassen. Fiebernd und in Sorge um ihre sieben Kinder fährt sie durch Schnee und Eis über die Kurische Nehrung bis nach Memel. Von Hoffnung und Ausweglosigkeit hin- und hergerissen wartet sie Tag für Tag auf Nachricht von Friedrich Wilhelm III, ihrem königlichen Gemahl. Von Kydullen erhält sie einen Brief von ihm, der die Natur in ihrer unermeßlichen Gestalt widerspiegelt: „...den 11.4.1807. Heute kann man die Memel nicht überschreiten ... Ich freue mich, daß ich Gelegenheit hatte, zum erstenmal in meinem Leben den Eisgang auf einem großen Flusse zu sehen“. Im Sommer wendet sich der König in besonders mitfühlender Weise an seine Gemahlin: „Tilsit, den 10.6.1807. Du bist jetzt ohne Zweifel in den Wanderdünen der lieben Nehrung. Ich nehme an, daß Dich der Anblick des Meeres erfrischen wird“. Doch freudlos antwortet darauf die von Krankheit gezeichnete Königin: „Memel, den 12.6.1807. Meine Reise war gut, aber so heiß, daß ich manchmal glaubte zu sterben. Nicht ein bißchen Wind, das Meer sah aus wie ein kleines Bächlein, ganz klar und rein, der Sand war so heiß wie die Sonne“.

Trotz ihres schweren Leidens läßt sich die Königin im Juli 1807 zum Opfergang nach Tilsit bewegen. Nach diesen demütigenden Tagen faßt sie ihren ganzen Schmerz in ergreifenden Worten an ihren Bruder Georg zusammen: „Memel, am 5.8.1807. Reich an Erfahrung, arm an Glauben, leg' ich mein müdes Haupt an deine Brust ... Ganz erfüllt von dem großen Gedanken meiner heiligen Pflicht, flog ich nach Tilsit und sprach das, was mir Gott eingab;

allein ich sprach nicht zu einem Menschen, sondern zu einem - zu einem Wesen ohne menschlich Herz“.

Im nächsten Jahr, auf der Reise von Königsberg nach Petersburg, nimmt das königliche Paar wiederum Quartier in Memel. In ihrem Tagebuch schildert Königin Luise diese Fahrt sehr genau: „Für alle, die ich liebe ... Wir reisten von Königsberg am 27.12.1808 um sieben Uhr morgens ab. Die 20 Meilen bis Memel machten wir in 10 Stunden, so daß wir nach sechs Uhr in unserer alten Wohnung bei Frau Consentius eintrafen: das Haff und die Dange hatten wir in Schlitten auf sehr starkem Eise überquert. Am 28. waren wir bei 13 Grad Kälte gegen 8 Uhr unterwegs nach Polangen“. Aber auch diese entbehrungsreiche Winterreise zum Zaren Alexander konnte die langersehnte Hilfe nicht bringen. So kehrte die einstmal so frohgemute Königin krank an Leib und Seele nach Berlin zurück, ohne wieder Genesung zu finden. Mit ihrem Leitspruch im Herzen „Deutschland ist das Heiligste, das ich kenne“ wurde sie im Juli 1810 aus dem irdischen Leben genommen. Doch ihr Geist entflamte die Seele ihrer Volkes - bis zu seiner Befreiung.

In Gedanken öffnet sich heute noch einmal die große, dunkelbraune Tür - das kunstvoll-schöne Treppenhaus empfängt mich wieder. Mir ist, als spürte ich die leidgeprüfte Königin, die einst den prächtig-hohen Raum mit ihrem Sinn erfüllte.

## Die Polizei ...

Fortsetzung von Seite 5

räten (in höheren Instanzen dem Regierungspräsidenten und dem Preußischen Minister des Inneren) unterstellt.

Die Landjägerbeamten waren zum Einzeldienst in ihren Dienstbezirken (Landjägerstationen) eingesetzt. Ihr Aufgabenbereich war die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und die Verfolgung strafbarer Handlungen. Sie hatten also alle vollzugs- polizeilichen und kriminalpolizeilichen Aufgaben. Im kriminalpolizeilichen Ermittlungsdienst hatten die Landjägerbeamten den Weisungen der Strafverfolgungsbehörden (Staatsanwaltschaft und Gericht) als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft Folge zu leisten.

Die Landjägerbeamten eines Landkreises bildeten eine Landjägerabteilung. In größeren Landkreisen gab es zwei oder gar drei Abteilungen, die einem Oberland-

Heimattreffen 1997	
23. März	Haupttreffen in Hannover
17./18./ Mai	Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Düsseldorf
29. Juni	Ostseetreffen der AdM in Travemünde
6./7. September	23. Deutschlandtreffen der Memelländer in der Patenstadt Mannheim
20. September	1. Treffen der Memelländer aus Thüringen in

jägermeister unterstanden, der nach den Weisungen des Landrats die Dienstaufsicht ausübte.

Die Landjäger trugen eine grüne Uniform. Zuerst einen Helm mit dem preußischen Adler und dem Gardestern, später eine Schirmmütze. Sie waren mit Karabiner, Revolver bzw. Pistole und Seitengewehr bewaffnet, die berittenen Beamten trugen den Kavallerie-Offizierssäbel am Unterschnallkoppel.

1919 gab es nördlich der Memel 5 Oberlandjägermeister und etwa 75 Landjäger und Oberlandjäger. In der Stadt Memel hat die kommunale Stadtpolizei die vollzugs- polizeilichen und kriminalpolizeilichen unter Leitung eines Stadtpolizeikommissars nach den Weisungen des Oberbürgermeisters bzw. eines Stadtrats verrichtet.

### 2. Die Zeit vom 10. 1. 1920 bis zum 15. 1. 1923, dem Tag des Litauereinfalls:

Mit dem Inkrafttreten des Versailler Friedensvertrages wurde das Memelgebiet zwar vom Deutschen Reich abgetrennt, jedoch keinem anderen Staat zugeteilt, sondern es blieb zunächst zur Verfügung der vier Hauptmächte des Versailler Vertrages Frankreich, England, Italien und Japan. Nach Abzug der deutschen Truppen am 14. Februar 1920 besetzte ein französisches Jägerbataillon das Memelgebiet, und der französische General Odry übernahm die gesetzgeberische und vollziehende Gewalt im Memelgebiet. Ihm zur Seite stand ein französischer Zivilkommissar, Petisné Odry erließ sogleich eine Verordnung, laut welcher das bisherige deutsche Recht im Memelgebiet in Geltung bleiben und alle Beamten, Richter, Verwaltungsbeamte, Lehrer, Polizeibeamte usw. in ihren Ämtern verbleiben und ihren Dienst wie bisher tun sollten. Er behielt sich aber vor, auf die Dienstleistung einzelner Beamte zu verzichten und sie ihren deutschen Behörden zur Übernahme zur Verfügung zu stellen. Die deutschen und preußischen Beamten, die zum Dienst im Memelland verblieben, wurden von ihren bisherigen deutschen

und preußischen Ministerien generell für je ein halbes Jahr zum Dienst im Memelgebiet beurlaubt - wie auch der Verfasser dieser Schilderung. Zur Verwaltung des Memelgebiets setzte der Gouverneur ein Landesdirektorium mit einem Präsidenten an der Spitze ein, welches aber den Weisungen des Gouverneurs unterstand.

Durch eine weitere Verordnung des Gouverneurs Odry wurde für das Memelgebiet eine „Landespolizei“ gebildet und zum Landespolizeidirektor der Dezernent der Stadtpolizei der Stadt Memel, Stadtrat Voigt, ernannt, der sowohl des Weisungen der Gouverneurs wie auch denen des Präsidenten des Landesdirektoriums unterstand. Polizeidirektor Voigt wurde nach etwa 9 Monaten durch Landespolizeidirektor Cornelius abgelöst.

Da ein Teil der preußischen Landjägerbeamten ihren Dienst im Memelgebiet kündigte und bei der preußischen Dienstbehörde um Zurückziehung aus dem Dienst im Memelgebiet gebeten hatte, waren die Organisation und Heranbildung einer memelländischen Landespolizei notwendig geworden. Es wurden vorwiegend Berufssoldaten der deutschen Reichswehr, die den Weltkrieg mitgemacht hatten, bei der neugebildeten memelländischen Landespolizei eingestellt und in einem dreimonatigen Lehrgang von der hierzu eigens eingerichteten Polizeischule in Memel für den Polizeidienst herangebildet.

Die Landjägerstationen in den Landkreisen Memel, Heydekrug und Pogegen wurden, sobald die betreffenden Landjägerbeamten ihren Dienst im Memelgebiet aufgegeben hatten, mit den neu herangebildeten memelländischen Landespolizeibeamten besetzt. Hinsichtlich des Einsatzes dieser Landespolizeibeamten und ihres Aufgabengebietes verblieb es bei der bisherigen Regelung: also Einzeldienst in den Dienstbezirken nach Weisung des in jedem Landkreis am Sitz des Landratsamtes gebildeten Landespolizeikommissariates, an dessen Spitze ein Landespolizeikommissar als Dienststellenleiter stand. Sämtliche Landjägerstationen führten

mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung betr. Bildung der Landespolizei die Benennung „Landespolizeistation“.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet der Stadt Memel, wurde ein besonderes Landespolizeikommissariat IV gebildet. Dem Leiter dieses Kommissariates wurde auch die erste praktische Ausbildung der jungen Landespolizeianwärter übergeben. Die Tätigkeit der kommunalen Stadtpolizei der Stadt Memel wurde auf das Gebiet der Verwaltungs- und Revierpolizei beschränkt, und sie blieb auch weiterhin nur dem Oberbürgermeister bzw. dem Dezernenten der Stadtpolizei unterstellt.

Für die Verfolgung strafbarer Handlungen im Gebiet der Stadt Memel und für die Ermittlung sogenannter Kapitalverbrechen im gesamten Memelgebiet wurde eine Landeskriminalinspektion (später Kriminalabteilung) gebildet, und zwar gleichzeitig mit der Bildung der Landespolizeidirektion.

Zur Gliederung der Landespolizei des Memelgebietes und der Dienstaufsicht: Es wurden vier Landespolizeikommissariate gebildet mit je einem Landespolizeikommissar an der Spitze und zwar:  
Landespolizeikommissariat I, Dienstbezirk Landkreis Memel und die Hafenspolizei in Memel und Nidden;  
Landespolizeikommissariat II, Dienstbezirk Landkreis Heydekrug;  
Landespolizeikommissariat III, Dienstbezirk Landkreis Pogegen;  
Landespolizeikommissariat IV, Dienstbezirk, Stadtbezirk Memel; Kriminalinspektion in Memel.

Dienstaufsichtsbehörde war die Landespolizeidirektion mit einem Landespolizeidirektor an der Spitze, der hinsichtlich eines speziell notwendigen Einsatzes der Landespolizei den Weisungen des französischen Gouverneurs zu folgen hatte, der aber dem Landesdi-

rektorium des Memelgebietes hinsichtlich der Anstellung, der Beförderung, der Besoldung der Beamten, der Besetzung der Dienststellen und Polizeistationen, der Bekleidung und Bewaffung unterstellt war.

An den Zollstraßen und Zollübergängen - sowohl an der memelländisch-deutschen wie auch an der memelländisch-litauischen Grenze - wurden ab Januar 1920 Grenzpolizeistationen errichtet, die den Dienststellenleitern der Landespolizeikommissariate I, II und III unterstellt wurden.

Uniform und Bewaffung ab Januar 1920: Zunächst gab es die aus deutschen Heeresbeständen verfügbare feldgrau-grünliche Uniform, Schirmmütze, Karabiner, Pistole und Seitengewehr am Überschnallkoppel - später noch den Gummiknüppel. Nach einiger Zeit wurde statt der feldgrauen die Khakiuniform angeschafft.

Die Stärke: 1 Polizeidirektor mit 2 Bürobeamten und 1-2 Angestellten, 1 Kriminalinspektor oder Kriminalkommissar als Leiter der Kriminalinspektion, 4 Landespolizeikommissare als Dienststellenleiter für Kommissariate und etwa 120 - 140 Landespolizeibeamte, unter ihnen 10-12 Oberwachmeister, während die übrigen Wachmeister und Unterwachmeister waren. In diese Zahl eingeschlossen sind 15-20 Beamte, die bei der Kriminalinspektion, einzelne auch bei den Kommissariaten, als Kriminalbeamte Dienst in Zivilkleidung taten. Außerdem wurde bei jeder der erwähnten fünf Dienststellen je eine Stenotypistin als Angestellte beschäftigt. Die Gesamtstärke der Landespolizei, die sich ständig änderte, betrug somit 125 - 150 Personen.

### 3. Die Zeit vom 15. 1. 1923 bis zum 8. 4. 1924 bzw. bis zum 19. 10. 1925:

Das Memelgebiet war in den Jahren 1920-1922 unter der Oberhoheit des französischen Gouver-



Der Leuchtturm von Memel

Bild MD-Archiv

neurs auch hinsichtlich der Gestaltung und Organisation seiner Polizei - wenn auch nicht souverän, so doch einigermaßen selbständig. Die nationallitauischen (größlitauischen) Bestrebungen konnten sich nicht voll durchsetzen. Dieses änderte sich jedoch generell ab 15. Januar 1923. An diesem Tage besetzten die Litauer das Memelgebiet, und die Franzosen ließen sich entwaffnen. Die größlitauischen, bewaffneten Insurgenten, die das Memelland besetzten, waren litauische Soldaten, die man in Zivilkleider gesteckt hatte. Reguläres litauisches Militär rückte nach. Anstelle des französischen übernahm ein litauischer Gouverneur, der Insurgentenführer Budrys, die gesetzgebende und vollziehende Gewalt. Das bisherige Landesdirektorium unter Oberregierungsrat Stepputat als Präsident wurde abgesetzt, und ein von der litauischen Zentralregierung eingesetztes Direktorium unter Simonaitis als Präsident übernahm die Verwaltung des Memelgebietes. Als Polizeidirektor wurde an Stelle von Cornelius der größlitauisch orientierte Jonas Toleikis eingesetzt. Damit war die Polizei des Memelgebietes von der obersten Spitze her (Gouverneur, Landesdirektorium, Polizeidirektor) politisiert und dem größlitauischen Einfluß ausgesetzt, was sich auch bei dem Einsatz der Polizei, vor allem aber bei der Neueinstellung, der Fortbildung, der Beförderung usw. der Beamten sehr bald ungünstig auswirkte. Eine der Folgen der größlitauischen Personalpolitik war die, daß fast alle im Memelgebiet noch vorhandenen preußischen Landjägerbeamten ihren Dienst im Memelgebiet aufgaben.

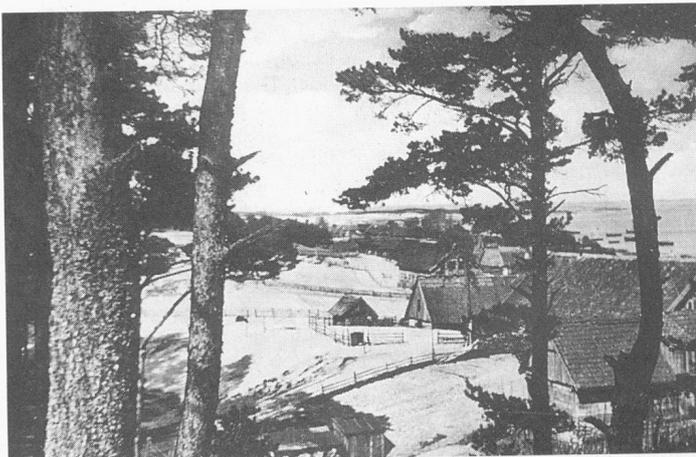
Hinsichtlich der Organisation und des Einsatzes, der Gliederung, der Dienstaufsicht, der Uniform, Bewaffung und Stärke der Landespolizei verblieb es zunächst bei der im vorigen Abschnitt geschilderten allgemeinen Regelung. Die Grenzpolizeistationen wurden jetzt der litauischen Zentralregierung in Kowno unterstellt und aus der Organisation der memelländischen Landespolizei herausgelöst-

Die Grenzpolizeistationen an der memelländisch-litauischen Grenze wurde aufgelöst.

### 4. Die Zeit vom 1. 10. 1925 bis 30. 6. 1934:

Nachdem die Memelkonvention mit dem Memelstatut im Sommer 1925 nach Hinterlegung der Ratifikationsurkunden seitens der vier Signatarmächte und Litauen in Kraft getreten war, wurde am 19. Oktober 1925 der erste memelländische Landtag gewählt. Von den 29 Abgeordneten gehörten 25 den memelländisch-deutschen Parteien an, die für die Erhaltung der Autonomie des Memellandes eintraten. Nur 4 Abgeordnete unterstützten die Bestrebungen der von Litauen gelenkten Nationallitauer. Die Verhandlungen über die Bildung des Landesdirektoriums, welches gemäß dem Memelstatut das Vertrauen des Landtages haben mußte, zogen sich bis Dezember 1925 hin. Als Präsident des Landesdirektoriums wurde - da der litauische Gouverneur der den Präsidenten zu ernennen hatte, für einen deutschen Kandidaten überhaupt nicht zu haben war - der größlitauisch orientierte Erdmonas Simonaitis eingesetzt. Ihm wurden aber vier memeldeutsche Landesdirektoren zur Seite gestellt.

Gemäß Artikel 20 des Memelstatuts gehörte die Polizei des Memelgebiets zu den autonomen Angelegenheiten des Memelgebiets, und der litauische Gouverneur hatte gegenüber der memelländischen Polizei kein Weisungsrecht. Ihm unterstand weiterhin nur die litauische Grenzpolizei an der memelländisch-deutschen Grenze. Die litauische Regierung in Kowno, bzw. der litauische Gouverneur in Memel unterhielt aber, obgleich das statutwidrig war, im Memelgebiet ständig Polizeiagenten, die besonders in der Zeit des sehr oft herrschenden Kriegszustandes eine arge Spitzeltätigkeit betrieben und viele memelländische Bürger den litauischen Kriegsgerichten auslieferten, von welchen sie wegen „staatsgefährdender Umtriebe“ usw. zu schweren Strafen verur-



Romantisches Nidden

teilt wurden. Beschwerden der memelländischen Landtage gegen das statutowidrige Bestehen der litauischen Polizeiagenten der Geheimen Staatspolizei bei den Signatarmächten und beim Völkerbundsrat führten zu keinem Erfolg.

Im Laufe der Zeit wurde die Landespolizeidirektion des Memelgebietes durch Gesetz des Landtages aufgelöst und der litauisch orientierte Polizeidirektor Jonas Toleikis seines Amtes enthoben. Die Landespolizeidienststellen unterstanden nun direkt dem Direktorium des Memelgebietes bzw. dem

Landesdirektor, der das Dezernat Polizei bearbeitete. Die Landespolizei des Memelgebietes war von nun an hinsichtlich der Auswahl und Heranbildung ihres Nachwuchses der Stellenbesetzung usw., überhaupt hinsichtlich der gesamten Personalpolitik dem großlitauischen Einfluß etwas entzogen. Die Fachausbildung der Polizeibeamten wurden bedeutend besser, und damit besserten sich auch die Leistungen der Polizei.

**Schluß folgt**

**Nächster Einsendeschluß ist am 6. Februar**

Ihr Leben war Liebe und Güte  
in einem starken Glauben.

Nach schwerer, mit großer Kraft und fester Hoffnung getragener Krankheit, ist meine über alles geliebte Frau, meine liebe Schwester, unsere gute Tante

### **Frau Charlotte Gronenberg** geborene Tennigkeit

am 1. Januar 1997 ruhig eingeschlafen und in diesem Leben von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

**Hans-Konrad Gronenberg**  
im Namen aller Angehörigen

89407 Dillingen, Auf der Leiten 10 1/2  
80801 München, Franz-Josef-Straße 39

Der Trauergottesdienst fand in Dillingen statt.  
In unserem Familiengrab in Dillingen hat sie ihre letzte Ruhestätte.

Zum Gedenken an seine Memeler Zeit.

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von unserem Vater, Schwiegervater und Großvater

### **Walter Schulz**

Oberstudienrat

\* 13. Juni 1907 † 19. Dezember 1996

In stiller Trauer

**Hermann und Reine Schulz**  
**Werner, Ursula und Alexander Schulz**  
**Renate und Armin Schulz**  
**Günter, Monika, Andreas und**  
**Sebastian Schulz**

27729 Axstedt, An der Borg 9  
Früher: Volkerstraße 33, Alzey

Wir sind nur Gast auf Erden  
und haben keine Bleibe hier.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwester

### **Anna Sudmanns**

geb. Kuljurgis

\* am 8. 10. 1912 † am 19. 12. 1996

In stiller Trauer

**Christel Puhr**, geb. Sudmanns mit  
**Johanna, Joachim und Brigitta**  
**Hans Sudmanns mit Gisela,**  
**Markus und Martin**  
**Helmut Kuljurgis mit Ruth**  
und Angehörige

67373 Dudenhofen, im Dezember 1996  
Schillerstraße 58

Fern der Heimat verstarb plötzlich am 24. Dezember 1996 meine gute Mutter, unsere liebe Schwester

### **Irma Raendchen**

geb. Zebedies

geb. am 13. 09. 1923 – gest. am 24. 12. 1996

In stiller Trauer

**Grete Boscacci**, geb. Zebedies  
mit **Ehemann Gianfranco**  
und **Tochter Elisa**  
**Arnold Zebedies mit Ehefrau**  
**Annegret und Kindern**  
**A. Kers**, geb. Zebedies und Sohn

Die Beisetzung der Urne findet zu einem späteren Zeitpunkt in Bogno/Tessin statt.  
Wolfsburg, den 4. 01. 1997

Im Alter von 89 Jahren verstarb unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

### **Lydia Kausch**

geb. Hohn

\* 15. 3. 1907  
† 10. 12. 1996 in Norderstedt bei Hamburg

In stiller Trauer

**Ihre Kinder**  
**Ilse und Friedel mit Familien** in Schweden  
**Walter mit Familie** in der Schweiz  
**Gerhardt** in Itzstedt  
**Manfred mit Familie** in Namibia

Früher: Tautischken und Schillwen Kreis Heydekrug  
Adresse: Ilse Spetz Polhemsgatan 19 A S-73333 Sala Schweden

Ich hab' das Leben überwunden,  
bin nun befreit von Schmerz und Pein,  
denkt oft an mich in stillen Stunden  
und laßt mich immer bei Euch sein.

Ein erfülltes Leben ging zu Ende.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

## Grete Nimmerjahn

geb. Mantwill

\* 24. Dezember 1910 † 23. Dezember 1996  
in Memel-Bommelsvitte in Stelle

In stiller Trauer  
**Alle Angehörigen**

Traueranschrift: Siegfried Nimmerjahn  
Fliegenberg 108, 21435 Stelle

Die Beisetzung fand am Sonnabend, dem 28. Dezember 1996 statt.



Am 20. Februar 1997 feiert

## Ewald Bolz

seinen 85. Geburtstag.

Es gratulieren Dir ganz herzlich und wünschen Dir weiterhin Gottes Segen auf Deinen Wegen

**Deine Kinder, Schwiegersöhne und Enkelkinder**

01474 Weißig, Hauptstraße 3  
Früher: Uszlöknen, Kreis Heydekrug



Am 31. 12. 1996 feierte

**Getrud Nelamischkies** geb. Schmaling  
aus Neusassen - Buchwalde Osterode Ostpr.  
ihren 84. Geburtstag.

Wohnhaft Angermünde, Templiner Straße 44.

Nachträglich alles Gute und Gesundheit von den Schwestern

**Herta Sauff und Ruth Gummelt mit Familien**



Am 7. Januar 1997 wurde mein lieber Mann

## Hans Dischhäuser

82 Jahre.

Es gratuliert und wünscht ihm Gesundheit seine **Frau Lotti**

mit **Söhnen Günter, Jürgen und Bodo** sowie **Schwiegertöchter und Enkel.**



Ihren 95. Geburtstag feiert am 21. Januar 1997 unsere liebe Mutti, Oma, Uroma u. Cousine

**Gertrud Heinzendorf** (geb. Bley)

Es gratulieren ganz herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und Wohlergehen

**Deine Töchter: Charlotte, Hildegard, Irma Hans-Dieter, Gisela, Marcel, Patrick und Annchen**  
07922 Unterkoskau, Ortsstraße 64  
Früher: Pogegen



Am 9. Januar 1997 feierte

## Heinrich Milkereit

seinen 95. Geburtstag.

Es gratulieren ganz herzlichst

**Die Kinder, Enkel und Urenkel**

24321 Danny-Lütjenburg, Hühnerbusch Nr. 9  
Früher: Pokallna, Kreis Heydekrug



Am 17. Februar 1997 feiert unsere Mutter

**Meta Sturm** geb. Stanschus

aus Schackunellen / Paleiten  
ihren 95. Geburtstag.

Es wünschen ihre **Kinder, Enkel und Urenkel**  
alles Gute und weiterhin Gesundheit

Kulenkampffallee 169, 28213 Bremen



Am 31. Januar feiert unsere liebe Mutti, Omi und Uromi

**Annemarie Purwins** (geb. Preikschas)  
ihren 87. Geburtstag.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Liebe und Gute, vor allem Gesundheit und Gottes Segen.  
Deine Dich liebenden Kinder

**Willi, Herbert, Hildegard, Ernst, Monika, Schwiegersohn, Schwiegertöchter, Enkel und Urenkel.**

Dresdner Str. 17, 01471 Radeburg  
Früher: Schilleningken, Kreis Memel



Für meine liebe Ehefrau und unsere Mutter

## Lotti Dischhäuser, geb. Toleikis

zum **80** Geburtstag



Du konntest viele Schmerzen lindern,  
große Wunden oft verhindern.  
Kinderschmerz hast Du getröstet,  
Löcher gestopft, auch die größten.  
Heute noch wie eh und je,  
meisterst Du alles mit Effet.  
Öfters feine Kuchen backen,  
trotz der Tränen Zwiebeln hacken.  
Lächelnd weiße Wäsche waschen,  
rank und schlank sein, selten naschen,  
gut gelaunt die Wohnung putzen,  
aber ja kein Gift benutzen.  
Täglich gut und reichlich kochen,  
nicht zuviel auf Rechte pochen.  
Ratgeberin sein der Kinder,  
liebste Deinen Mann nicht minder.  
Daß Du dies alles kannst noch leisten,  
das bewundern wir am meisten.

Es gratulieren

**Dein Mann Hans  
Günter und Nicole,  
Jürgen und Monika  
Bodo, Sabine und Juliana**

Grossenlüder, den 16. 2. 1997 (Memel, Sandwehrstraße 4)



## Hans Thalís

aus Dt. Crottingen, Kreis Memel,  
jetzt 35279 Neustadt, Kreis Marburg,  
Hochstruth 21  
Telefon 0 66 92 / 79 62

Zum 71. Geburtstag am 25. Januar 1997  
gratulieren

**Deine Kinder und Christel**



Am 12. März feiert  
**Horst Borrmann**  
geboren in Bittehnen, Kreis Tilsit/Ragnit  
seinen 60. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst seine  
**Frau Bärbel, Tochter Sibylle und  
Enkelkind Jessica und Stephan**  
Wir wünschen weiterhin alles erdenklich Gute.  
90473 Nürnberg, Imbuschstraße 20

Das Memeler Dampfboot sucht für eine Dokumentation leihweise Fotos, Zeitungsausschnitte, Plakate oder andere Zeitdokumente über Flugschauen oder ähnliche Ereignisse im Memelland.  
Redaktion des MD: Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg

**In KLAIPĒDA, Etagen-Wohng., ca. 90 qm, zu verkaufen.  
Zu erfragen: Telefon 0 51 38 / 16 76.**

**Gesucht werden:** Angehörige und Bekannte von Schülern der Altstädtischen-Knaben-Mittelschule zu Memel, Abschlussklasse 6a / 1943: **Werner Krause, Hans-Joachim Pekalniskies, Heinz Persicke, Helmut Semturis.**  
Bitte Mitteilung an: Erich Jahnke -  
An der Lohe 10 a - 22459 Hamburg - Telefon: 040/5514187

**Sie haben Probleme mit Ihrer Prostata (Vorsteherdrüse)?**  
Wir informieren Sie über die neuesten Methoden.  
**U1-UROLOGISCHES THERAPIEZENTRUM BETRIEBS-GMBH**  
Von-Brug-Straße 22, 82457 Garmisch-Partenkirchen  
Telefon 0 88 21 / 95 24 94

**Ostpreußen - Danzig - Königsberg**  
Löten, Rastenburg, Sensburg, Angerburg, Nikolaiken, Ortelsburg, Lyck, Johannisburg, Arys, Heiligelinde, Kruttinnen, Treuburg, Goldap, Allenstein, sowie Danzig, Zoppot, Gdingen, Marienburg, Elbing, Bartenstein kombiniert mit: Königsberg, Cranz, Insterburg, Tilsit, Tapiau, Wehlau, Gumbinnen, Kurische Nehrung, Nidden, Rossitten, Sarkau, Schwarzort, Memel, und viele Orte mehr.  
**Schlesien, Riesengebirge, Breslau, Prag**  
Info und Prospekt: Reisedienst Warias, Wilhelmstraße 12 a  
59192 Bergkamen, Tel.: 0 23 07 / 8 83 67 / 8 51 17, Fax: 8 34 04



Ostpreußen genießen:  
**KURISCHE  
NEHRUNG**

Nidden, Schwarzort, Memel, Heydekrug, Königsberg, Tilsit, Rauschen u. v. a. Orte. Aus unserem Prospekt: z. B. Nidden, 1 Wo ab 1060.- inkl. Flug, Transfers, HP, Geb. u. 2 Ausflügen.

Beliebte Reiseleitung  
Große Hotelauswahl  
Beste Ausflugs-  
möglichkeiten.

**Hildegard Willoweit**  
Judenbühlweg 46, 97082 Würzburg  
Tel.: 0931/84234, Fax: 0931/86447

**Laigebu-Tour**  
Größer - Interessanter - Billiger



Spezialist für Reisen nach Nordostpreußen und Memelland. Flüge ab Berlin-Hamburg-Hannover-Frankfurt-Münster nach Polangen wöchentlich ab 895,- DM. Schiffsreisen ab Kiel nach Memel wöchentlich ab 995,- DM. Mit uns reisen Sie sicher und sind gut untergebracht.  
Wir erfüllen Ihnen, wie bisher, Ihre individuellen Wünsche und ermöglichen Ihnen den Besuch Ihres Heimatortes, sowie einen guten Ferienaufenthalt in Nidden auf der Kurischen Nehrung und im Seehotel Naumesties (Heydekrug).

Fordern Sie unseren Reisekatalog für 1997 an.

**Winfried Kaska**  
Tel./Fax: 05309/5489

**Claudia Dröse**  
Tel./Fax: 05341/51555

**Uschi Ludwicksak**  
Tel.: 05622/3778



**Ursula Beisert, geb. Barstat und  
Xenia Sensfuss, geb. Dietrich**  
- Klassenfreundinnen i. d. Mädchen-Mittelschule -  
haben beide am 28. 1. 1997 das 70. erreicht.  
Telefon 02 14 / 4 74 79 · Telefon 04 51 / 43 07 51

**Vermiete in Klaipėda/Memel  
in der Altstadt voll eingerich-  
tete 2-Zimmerwohnung** mit  
Küche, Dusche u. WC für 4  
Personen.  
**Pro Person DM 20,-.** Fahre  
auch Taxi.

**Anfragen an Erika Buchholz,**  
5800 Klaipėda, Zauerweino  
10-3, **Tel. 003706-293736**  
oder **29 53 20**

**PKW-KONVOIS 97**

Studien- und Urlaubsfahrten  
nach Ostpreußen: PL, RUS, LT.  
Ab Oder-West: 2. 5., 20. 5., 15. 6.,  
13. 7., 10. 8., 31. 8. u. a.  
Ab Düsseldorf-Messe: 18./19. 5.  
Nach St. Petersburg: 15. 6., 31. 8.  
**H. Zerrath, Breitscheidstraße 42**  
22880 Wedel, Tel. 04103-82867

**25 Jahre Manthey**  
**Exklusivreisen**  
**Flug-, Bahn-, Bus-  
und Schiffsreisen**

Unsere bekannten und gut organisierten  
Rund- und Studienreisen nach

**Königsberg - Memel  
Danzig**

Pommern - Schlesien - Ostpreußen  
Baltikum - Ostsee-Studienreise  
Fordern Sie unseren kostenlosen  
Reisekatalog an!

Reisekatalog - Beratung - Buchung - Visum

**Greif Reisen**  
**A. Manthey GmbH**  
Universitätsstraße 2 · 58455 Witten  
Tel. 02302/24044 · Fax 25050

**Wir fahren mit dem Schiff oder fliegen  
jede Woche nach Nordostpreußen**

Per Schiff ab Kiel oder Rügen, per Flugzeug ab  
Frankfurt/Main, Münster, Hannover, Hamburg, Berlin

Unsere Vertragshotels in Palanga, Memel, Jugnaten oder auf  
der Kurischen Nehrung in Schwarzort und Nidden erwarten  
Sie. Eigener Mietauto Service, auch mit Fahrer.

**Rogebu**

**Deutsch-Litauische Touristik**

Inh.: G. Burkandt · Ratsmühle 3 · D-21335 Lüneburg

Büro Deutschland

Tel. 04131 / 43261 · Tel. 05851 / 221 · Fax 05851 / 71 20

**IMKEN  
REISEN**

**Spezialist für Busreisen nach  
OSTPREUSSEN UND LITAUEN**

**Städtereisen:**

- ◆ Nikolaiken (NEU!!)
- ◆ Lötzen
- ◆ Nidden
- ◆ Allenstein
- ◆ Königsberg
- ◆ Rauschen

**Rundreisen:**

- ◆ Königsberg-Memel-Heydekrug (NEU!!)
- ◆ Rund um die Ostsee
- ◆ Nordpolen-Masuren-Königsberg

Fordern Sie gleich unseren neuen Prospekt an.

**IMKEN-Reisen,**  
26215 Wiefelstede, Telefon 0 44 02 / 9 68 80

# Jetzt buchen!

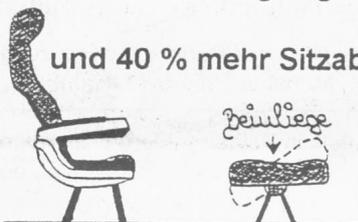
## 3 % sparen

### bei Anmeldung bis 31.01.1997

#### Reisen in den Osten 1997

Unseren Katalog mit Reisen nach  
Allenstein - Sensburg - Nikolaiken - Lyck -  
Lötzen - Osterode - Stettin - Danzig -  
Posen - Stolp - Kolberg - Krummhübel -  
Waldenburg - Hirschberg - Breslau -  
Warschau - Memel - Königsberg - Berlin  
können Sie ab sofort kostenlos anfordern!  
Kur & Urlaub in Bad Wörishofen.

Nur wir bieten Beinliegen-Komfort  
Sie reisen mit hochgelegten Beinen



und 40 % mehr Sitzabstand

Information und Anmeldung persönlich oder schriftlich:

**B. BÜSSEMEIER** GmbH  
REISEBÜRO & Co. KG

45879 Gelsenkirchen, Rotthauer Str. 3  
☎ 02 09/1 78 17 54 Fax 02 09/1 78 17 40

# PARTNER-REISEN

Thomas Hübner & Katarzyna Potrykus GbR  
Alte Ziegelei 4 · 30419 Hannover  
☎ 05 11 - 79 70 13 · Fax 05 11 - 79 70 16

Ihr Partner für Reisen nach Ostpreußen und in das Memelland!!

## Unser Reiseprogramm 1997

- Flugreisen in das Memelland mit Unterkunft in Nidden und im Memelland (7 Ü/HP) ab DM 898,-
- Campingflüge nach Polangen
- Busreisen nach Nidden und in das Memelland
- Fährverbindungen nach Memel
- Preiswerte Linienflüge in die baltischen Hauptstädte
- Sonderprogramme für Vereine, Kirchspiele etc.

FORDERN SIE BITTE UNSEREN AUSFÜHR-  
LICHEN KOSTENLOSEN KATALOG AN!

**PARTNER-REISEN** - DIE ALTERNATIVE

# IDEAL REISEN



## B. & H. Potz oHG

### Flugreisen nach POLANGEN/MEMEL

ab Hannover/Münster/Frankfurt/Hamburg/Berlin  
vom 03. 05. 97 bis Ende September 97 wöchentlich  
Campingflug

**DM 540,-**  
+ zuzügl. Flughafensteuer

### Flug mit Hotelaufenthalt

Hotel Klaipeda  
Hotel in Polangen  
Hotel in Nidden Preis ab **DM 1.095,-**  
+ Visakosten **DM 50,-**

**1 Woche Aufenthalt** im Doppelzimmer / Du. / WC /  
Halbpension Transfers/Dolm.-Betr. bei An- u. Abreise

Appelstraße 19, 30167 Hannover  
Tel. (05 11) 71 67 38 u. 71 62 89  
Telex 923 727 ideal d · Fax (05 11) 71 64 73

REISE-SERVICE **BUSCHE**  
über 30 Jahre Busreisen

Ihr Spezialist  
für Ostreisen



## Reisen in den Osten 1997

Unseren Sonderkatalog mit Reisen nach  
**Pommern, West- und Ostpreußen, Danzig,**  
**Königsberg, Nidden, Memelland, Baltikum,**  
**St. Petersburg, Masuren und Schlesien**  
können Sie ab sofort kostenlos bei uns  
anfordern!

Ihr Reise-Service  
**ERNST BUSCHE**

31547 Rehburg-Loccum · Sackstr. 5, OT Münchenhagen  
Telefon 0 50 37 / 35 63 · Fax 0 50 37 / 54 62